

Industrie.

KULTUR DER

**OST
ALB**

Lernen Sie die Käpsele
der Ostalb kennen!

Manchmal muss
man das Rad neu
erfinden

DER SCHAUPLATZ VON INNOVATION
UND ERFINDERGEIST:

**OST
ALB**

* ELLWANGEN

VARTA

LAUCHHEIM

BOPFINGEN

* SHW
AALEN

TRIUMPH

ZEISS

* OBERKOCHEN

NERESHEIM

LORCH

WELEDA

* NEUBACH

SCHWÄBISCH
GMÜND

Innovationen statt All-inclusive

Auf der Ostalb liegen die Wurzeln deutscher Industriegeschichte – hier wurden und werden schon immer die Schlüsseltechnologien der industriellen Zukunft erforscht, entwickelt und realisiert.

Spannt man den Bogen ganz weit zurück, steht auf der Ostalb die Wiege der Industrialisierung in Deutschland. Alles begann vor rund 650 Jahren und führte über die Schwäbischen Hüttenwerke bis in die Gegenwart zum Unternehmen SHW, das auch heute noch mit innovativen Firmen und Produkten technologieführend in verschiedenen Branchen ist. Wir können also feststellen, dass in Ostwürttemberg der technologische Fortschritt der Welt in gewissem Maße mitbestimmt wird. Die hiesigen Industrieunternehmen besitzen die DNA erfolgreichen Wirtschaftens, und zwar die Fähigkeit zu Wandel, Erneuerung und Innovation. Oder ganz einfach auf schwäbisch: Auf der Ostalb sind echte Käpsele am Schaffen.

Heute wissen wir: Der Ostalbkreis war im 19. Jh. das „Ruhrgebiet Württembergs“. In der Gegenwart zeigen die hohen Beschäftigungszahlen bei gleichzeitig niedriger Arbeitslosigkeit, dass florierende Wirtschaft und schöne Landschaft kein Widerspruch sind.

Lebendige Städte mit Flair und Ambiente, bezahlbare Mieten sowie ein perfektes Freizeitangebot ziehen immer mehr Familien und junge Menschen an. Attraktive Arbeitgeber bieten Top-Jobs für Fach- und Führungskräfte. Das Bildungsangebot ist überdurchschnittlich groß und gut. Die innovativen Hochschulen für Gestaltung, Gesundheitswesen, Pädagogik, Technik und Wirtschaft verzeichnen eine ständig steigende Zahl an Studierenden. Dazu kommt die ideale Lage zwischen den drei Metropolen Stuttgart, München und Frankfurt.

Zunächst aber lohnt es sich, eine kleine Reise zu unternehmen. Entdecken Sie die großartige **Industrie. Kultur der Ostalb.**



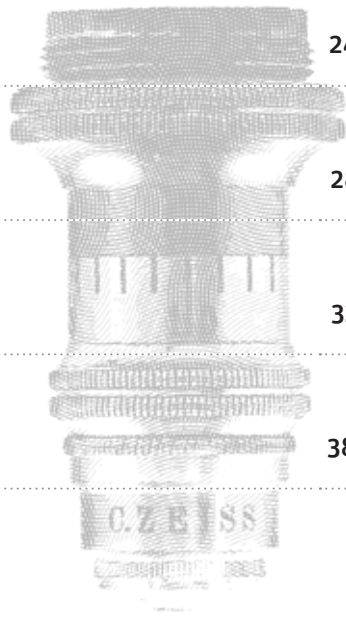
Klaus Pavel
Landrat des Ostalbkreises



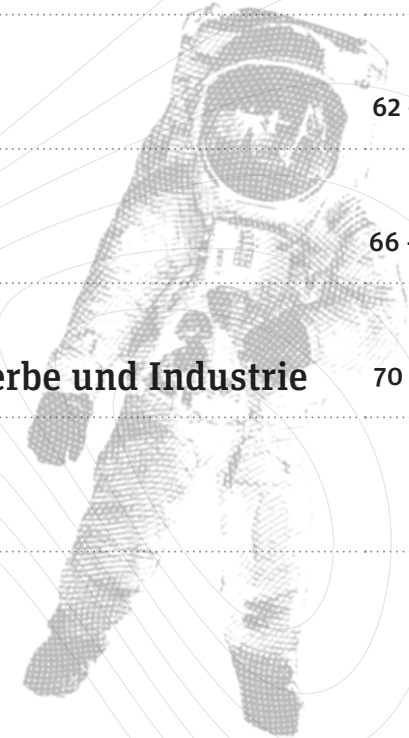
Inhalt

Seiten

| | | |
|-----------|-----------------------|---------|
| 01 | Übersichtskarte | 08 – 09 |
| 02 | Eisenerz und Bergbau | 10 – 17 |
| 03 | Fahrzeuge und Verkehr | 18 – 23 |
| 04 | Optik | 24 – 27 |
| 05 | Energie | 28 – 31 |
| 06 | Käpsele der Ostalb | 32 – 37 |
| 07 | Textil | 38 – 43 |



| | | |
|-----------|---------------------------------|---------|
| 08 | Natur und Heilkunde | 44 – 47 |
| 09 | Schmuck und Silberwaren | 48 – 53 |
| 10 | Nahrungs- und Genussmittel | 54 – 61 |
| 12 | Porzellan | 62 – 65 |
| 13 | Junge Forscher | 66 – 69 |
| 14 | Handwerk, Gewerbe und Industrie | 70 – 75 |
| 15 | Impressum | 76 |



EISENERZ UND BERGBAU

- 1 Besucherbergwerk „Tiefer Stollen“ S. 14
- 2 Schauköhlerei Waldinger S. 16
- 3 Köhlerei Wengert S. 16
- 4 Feilenschleiferei S. 17
- 5 Ofenplattensammlung S. 17

FAHRZEUGE UND VERKEHR

- 6 Härtsfeld-Museumsbahn & Museum S. 21
- 7 Ebnater „Schättere“ Club e. V. S. 22
- 8 Schloss Fachsenfeld S. 23

OPTIK

- 9 ZEISS Museum der Optik S. 26
- 10 Sternwarte Aalen S. 27

ENERGIE

- 11 VARTA Microbattery GmbH S. 30

Clever

- 12 J. RETTENMAIER & SÖHNE GmbH + Co. KG S. 37

TEXTIL

- 13 Fabrikverkäufe Triumph S. 41
- 14 Fabrikverkauf SUSA S. 42
- 15 Niedermuseum S. 43

NATUR UND HEILKUNDE

- 16 Weleda AG Erlebniszentrum S. 46
- 17 Kräuterkammer Bopfingen S. 47

SCHMUCK UND SILBERWAREN

- 18 Ott-Pausersche Fabrik S. 50
- 19 Bifora Uhrenmuseum S. 51
- 20 Forum Gold und Silber S. 52

NAHRUNGS- UND GENUSSMITTEL

- 21 Heimatsmühle & Mühlenführung S. 56
- 22 Mühlenweg Eger S. 57
- 23 Mühlenwanderweg Schwäbischer Wald S. 57
- 24 Museum KulturLand Ries S. 57
- 25 Bier- und Jagdmuseum S. 59
- 26 Korallen- und Heimatmuseum S. 61

PORZELLAN

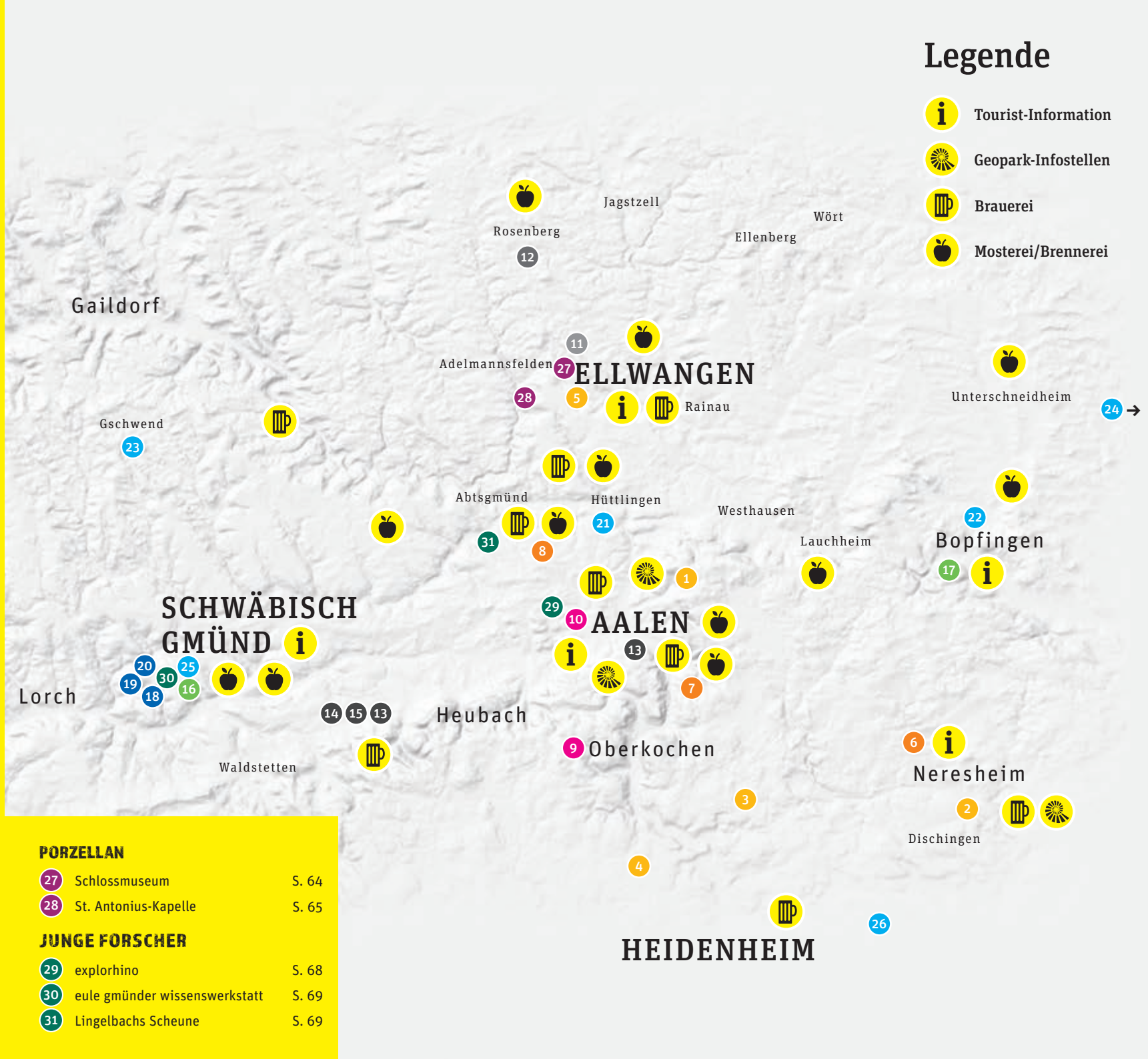
- 27 Schlossmuseum S. 64
- 28 St. Antonius-Kapelle S. 65

JUNGE FORSCHER

- 29 explorhino S. 68
- 30 eule gmünder wissenswerkstatt S. 69
- 31 Lingelbachs Scheune S. 69

Legende

-  Tourist-Information
-  Geopark-Infostellen
-  Brauerei
-  Mosterei/Brennerei



Tiefgründig

EISENERZ UND BERGBAU

Von der märchenhaften
Erfolgsgeschichte einer
Schlüsselindustrie

Es war einmal im Jahr 1365, als Kaiser Karl IV dem Grafen Ulrich von Helfenstein das sogenannte Bergregal, also das Lagerstättennutzungsrecht, in seinem Herrschaftsbereich verlieh. Mit dieser ersten urkundlichen Erwähnung der Gewinnung und Verarbeitung von Eisenerz an Kocher und Brenz begann eine Erfolgsgeschichte, die bis heute andauert. Rasch entwickelten sich die Eisenhütten des Klosters in Königsbronn zu einem Zentrum mittelalterlicher Eisenverarbeitung. Auch in Ober- und Unterkochen entstanden Hüttenwerke. Im späten Mittelalter begann die Industrialisierung der Ostalb mit den Schwäbischen Hüttenwerken als nachweislich einer der ältesten Betriebe Deutschlands. Somit liegen die Wurzeln der europäischen Eisenindustrie in Ostwürttemberg. Auch hier war die Ostalb, wie so oft, ihrer Zeit weit voraus.

**OST
ALB**

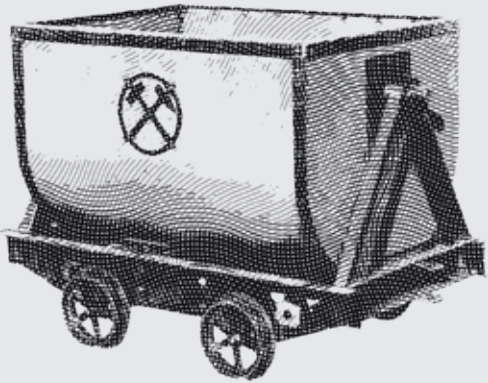
Hätten Sie gewusst, ...

... dass im Ostalbkreis mit SHW eines der
ältesten Industrieunternehmen zu Hause ist?

METALLBEARBEITUNG, METALLVERARBEITUNG UND MASCHINENBAU

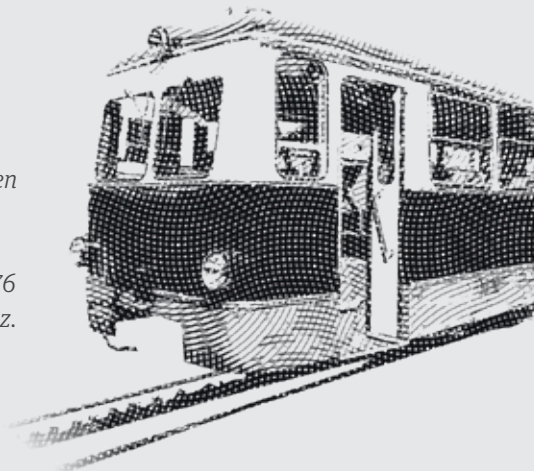
Von den Anfängen des Bergbaus

1608 entdeckte Freiherr Hans Sigmund von Woellwarth am Brauenberg das obere Hauptflöz. Dies markierte den Beginn des Erzbergbaus. 1671 nahm der erste Hochofen des „Fürstpröpstlich Ellwangischen Hüttenwerks“ in Wasseralfingen seinen Betrieb auf. Die Hüttenwerke fielen 1803 schließlich an den Württembergischen Staat und entwickelten sich zu einem der bedeutendsten erzverarbeitenden Betriebe des Kontinents. 1921 erfolgt die Gründung der „Schwäbischen Hüttenwerke GmbH“, eines Unternehmens, das Industriegeschichte schreiben sollte.



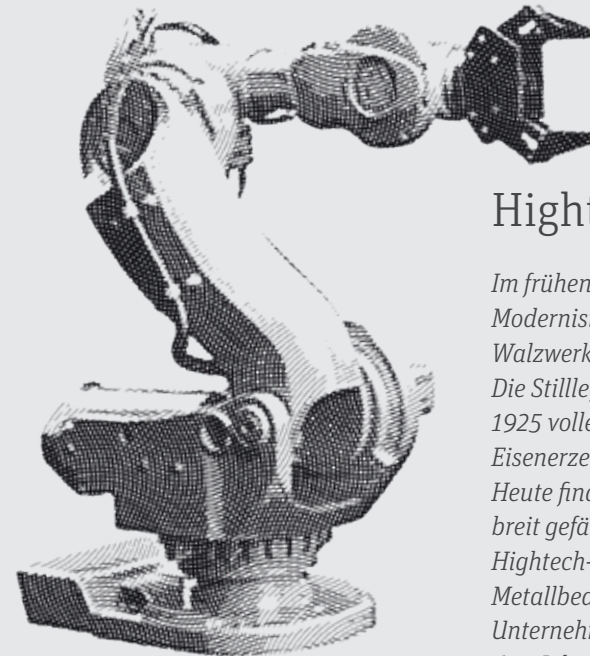
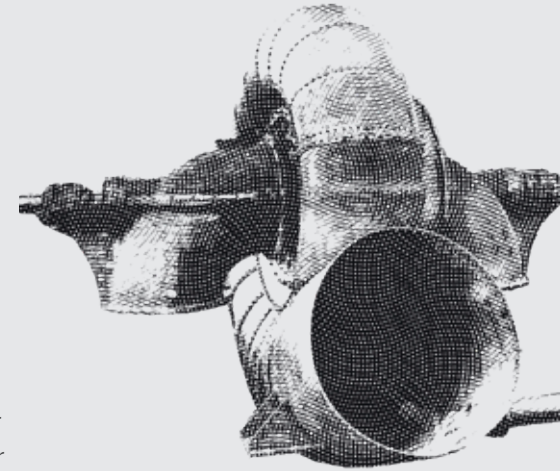
Schwabenstahl erobert die Welt

Zwischen 1855 und 1875 war die Blütezeit des Bergbaus und der Eisenverarbeitung auf der Ostalb. Man förderte Rekordmengen an Erz, welches in den Hüttenwerken von Königsbronn und Wasseralfingen verarbeitet wurde. So gehören Wasseralfingen Eisen und industrielle Revolution in Württemberg untrennbar zusammen. Um den Transport des Eisenerzes zu erleichtern, kam 1876 die erste Zahnradbahn Deutschlands zum Einsatz.



Die Industrialisierung geht weiter

Neben den Hüttenwerken siedelten sich seit Anfang des 19. Jh. weitere eisenverarbeitende und Folgeindustrien in der Region an. Nach dem Anschluss des eisenreichen Elsass-Lothringen an das Deutsche Reich 1871 geriet der einheimische Bergbau an die Grenze der Wirtschaftlichkeit. Die Erzproduktion sank rapide, die Großbetriebe der Alb wurden zu unbedeutenden Klein- und Mittelbetrieben. Im Dritten Reich erlebte der Bergbau einen kurzen Aufschwung, der jedoch 1939 schon wieder vorbei war. Das Kapitel Bergbau in der Aalener Bucht wurde Ende 1948 mit der Schließung der Grube „Am Burgstall“ endgültig geschlossen.



Hightech für die Zukunft

Im frühen 20. Jh. wurde verstärkt in die Modernisierung der Bereiche Eisengießerei, Walzwerke und Maschinenbau investiert. Die Stilllegung des letzten Hochofens 1925 vollendete den Wandel von der Eisenerzeugung zur Eisenverarbeitung. Heute findet man in Ostwürttemberg eine breit gefächerte Industrielandschaft mit Hightech-Unternehmen rund um die Metallbearbeitung und Metallverarbeitung. Unternehmen, die ihren Ursprung in einer 650 Jahre alten Tradition haben.

BESUCHERBERGWERK „TIEFER STOLLEN“

Glück auf! Folgen Sie den
Spuren der schwäbischen Kumpel

Eines ist sicher: Die Einfahrt in die Tiefen eines Bergwerks ist immer ein Abenteuer – aufregend, spannend, die Nerven kitzelnd. Bei den spektakulären Führungen präsentiert der „Tiefe Stollen“ – das einzige Schaubergwerk auf der Schwäbischen Alb – die Geschichte des Eisenerzabbaus in Aalen-Wasseralfingen eindrucksvoll. Bereits die Einfahrt mit der Grubenbahn ist ein Erlebnis, ebenso wie der 800 m lange Rundweg, auf dem die Besucher alles über die Gewinnung

und Weiterverarbeitung von Eisenerz erfahren. Tipp: Neben den regulären Führungen, die rund 1,5 Stunden dauern, werden im Bergwerk interessante Sonderführungen angeboten, bei denen mehr über die Bergleute zu erfahren ist. Und wer etwas für seine Gesundheit tun möchte, nimmt eines der vielen Kurangebote wahr, die im Heilstollen des Bergwerks angeboten werden. Also, nichts wie runter in den „Tiefen Stollen“!



Besucherbergwerk „Tiefer Stollen“

Erzhäusle 1
73433 Aalen

Tel. 07361 970249

tiefer-stollen@aalen.de
www.bergwerk-aalen.de



BERGBAUPFAD

Von alten Grubengängen und einer
innovativen Zahnradbahn

Lang, lang ist's her. Von 1608 bis 1939 wurde im Braunenbergr Berg Eisenerz abgebaut. Im Lauf der Jahrhunderte wuchs das unterirdische Labyrinth bis auf sechs Kilometer Länge. Wer in den „Tiefen Stollen“ einfährt, erlebt hautnah gut 400 Jahre Bergbaugeschichte am Braunenbergr. Über Tage informieren 23 Infotafeln, welche Spuren der Eisenerzbergbau bis heute hinterlassen hat; von halb verfallenen Grubengängen bis zur ersten Zahnradbahn Deutschlands. Dabei locken fantastische Panoramen bis nach Ellwangen und zu den „Drei Kaiserbergen“. Übrigens: Der Bergbaupfad ist in drei Themenrunden eingeteilt, die sich nach Lust und Laune kombinieren lassen. Machen Sie sich auf den Weg!



KÖHLEREI NERESHEIM UND NIETHEIM

Schauköhlerei im Naturschutz-
gebiet Zwing bei Neresheim



Kontakt, Termine und
Holzkohleverkauf direkt
beim Köhler:

Schauköhlerei Waldinger

Familie Waldinger
Dossinger Weg 21
73450 Neresheim-
Dorfmerkingen

Tel. 07326 963703

Schon früher war es von Vorteil, genügend Kohle zu haben. Denn für die Eisenverarbeitung der Hüttenwerke in Königsbronn und Wasseralfingen wurden enorme Mengen Holzkohle benötigt, weshalb sich viele Köhlereien auf der Ostalb ansiedelten. In der Schauköhlerei bei Neresheim

wird gezeigt, wie Holzkohle traditionell hergestellt wurde. Die Schauköhlerei erreicht man vom Wanderparkplatz an der Steinmühle (ca. 2 km von Neresheim in Richtung Dischingen) nach einem rund 20-minütigen Spaziergang. Der Weg ist ausgeschildert.

Kontakt, Termine und Holzkohle-
verkauf direkt beim Köhler:

Köhlerei Wengert

Thurn-und-Taxis-Straße
89520 Heidenheim
an der Brenz

Tel. 07367 7730
oder 0176 80765416

Köhlerei bei Nietheim

Holzkohlegewinnung heute. Mit der Köhlerei Wengert steht auf der Ostalb die älteste noch aktive Köhlerei Süddeutschlands. Sie nutzt eine der wenigen Kohleplatten im süddeutschen Raum. Die Köhlerei, seit Generationen in Familienbesitz, kann nach Voranmeldung besucht werden. Wir finden: Der Besuch lohnt sich!

FEILEN- SCHLEIFEREI

Ausgefeilte Technik des
18. Jahrhunderts

Überall, wo Metall verarbeitet wurde, brauchte man hochwertige Werkzeuge. In der Feilenschleiferei aus dem 18. Jh. wird an historischen Maschinen der Produktionsprozess bis zur fertigen Feile gezeigt. Thema ist zudem die wechselvolle Königsbronner Industriegeschichte, die von einem Drahtzuggebäude über die Feilenschleiferei bis zum heutigen Museum reicht. Sehenswert ist auch das 125 Jahre alte und noch immer funktionstüchtige Wasserrad sowie die 1988 nach Originalplänen sanierte Wehranlage.



OFENPLATTEN- SAMMLUNG

Alles aus einem Guss

Kastenöfen, hauptsächlich vom 15. bis ins 19. Jh. verbreitet, waren meist mit verzierten und mit Reliefs geschmückten Ofenplatten verkleidet. Die Ofenplattensammlung des Schlossmuseums Ellwangen zeigt zahlreiche gusseiserne Erzeugnisse aus der 1668 gegründeten fürstpropstlichen Eisenhütte Wasseralfingen. In der Mehrzahl wurden die Öfen und Ofenplatten von der Ellwanger Künstlerfamilie Paulus gestaltet. Über 1.000 Eisenkunstgusswerke sind zudem in Aalen-Wasseralfingen ausgestellt.

Feilenschleiferei

Brenzstraße 18
89551 Königsbronn

Tel. 07328 960810

info@ing-knoeller.de
www.kulturverein-koenigsbronn.de

Ofenplattensammlung Schlossmuseum Ellwangen

Schloss 12
73479 Ellwangen (Jagst)

Tel. 07961 54380

info@schlossmuseum-ellwangen.de
www.schlossmuseum-ellwangen.de

Bewegend



FAHRZEUGE UND VERKEHR

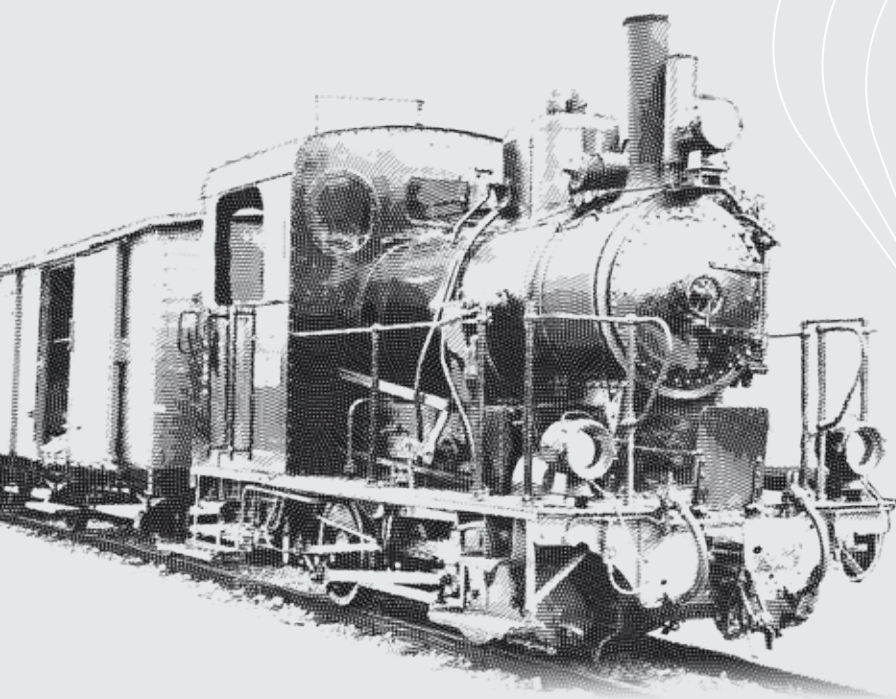
Mit echten Innovationen von
Anfang an auf der Überholspur

Jeder kennt die Faszination, welche von Bewegung ausgeht, zumal wenn sie Menschen von einem Ort zum anderen bringt. Hier spielt nicht nur der Aspekt des komfortablen Transports eine Rolle, es ist die Geschwindigkeit, die uns in ihren Bann zieht. Bei der Eisenbahn erinnern die kraftvoll dampfenden Lokomotiven an die Pioniertage des Verkehrswesens. Vor allem aber sind es die Automobile, welche damals und heute Menschen jeden Alters begeistern und zum Träumen Anlass geben. Keine Träumerei, sondern wahre Visionen waren die Studien des Aerodynamikpioniers Reinhard von Koenig-Fachsenfeld, die ihren Höhepunkt in einem Stromlinienwagen fanden, der damals unglaubliche 200 km/h schaffte.

**OST
ALB**

Hätten Sie gewusst, ...

... dass ausgerechnet die Melodie des Ur-Württembergischen Lieds „Auf de schwäbsche Eisebahne“ einem Basler Soldatenlied entstammen soll?



Eisenbahn sorgt für wirtschaftlichen Aufschwung in Ostwürttemberg

Im Jahr 1861 wurde die Bahnstrecke von Cannstatt nach Wasseralfingen in Betrieb genommen. Für die Region Ostwürttemberg brachte das einen massiven wirtschaftlichen Aufschwung. Denn in Wasseralfingen hatten die staatlichen Schwäbischen Hüttenwerke einen enormen Transportbedarf. Für den so notwendigen Transportweg lieferte sie auch jahrelang sämtliche Schienen für die Remsbahn. Ein gutes Geschäft. Viermal täglich verkehrte der Zug auf der Strecke Wasseralfingen–Stuttgart, der schnellste Zug brauchte fahrplanmäßig rasante 2 Stunden und 55 Minuten.

Bevor es die Eisenbahn gab, dauerte der Transport mit Wagen und Pferden, je nach Witterung, zwischen 18 und 72 Stunden. Dabei war nicht nur die Zeit ein Problem, sondern auch die Kosten für Pferde, Futter, Wagen, Proviant, Übernachtungen und Wegezölle. Die neue Zeit brachte vor allem Beschleunigung und ein Plus an Wirtschaftlichkeit. Das konnte man beides gut gebrauchen.

HÄRTSFELD- MUSEUMSBAHN

Mit Volldampf voraus



Die Härtsfeldbahn – im Volksmund „Schättere“ genannt – war eine meterspurige Schmalspurbahn über das Härtsfeld. Sie galt als eine der spektakulärsten Bahnlinien Deutschlands und als Prototyp der Schwäbischen Eisenbahn.

Starke Leistung. Von Aalen aus überwand sie schnaufend die Ostalb in vielen Kurven wie eine Gebirgsbahn. Nach vielen Zwischenstationen, wie Neresheim und Dischingen, erreichte sie schließlich nach rund 56 km den Endpunkt Dillingen an der Donau. Natürlich war die Bahn ein bedeutender Faktor für die wirtschaftliche Entwicklung des Härtsfelds. So wurden auf der Trasse verschiedene Güter transportiert: Kalk, Kohle, Zuckerrüben, Getreide, Dünger, Stückgut, Holz und viele andere Waren gelangten sicher, zuverlässig und fast immer schwäbisch-pünktlich an ihren Bestimmungsort. Leider stellte man den Personenverkehr Ende September 1972 ein, den Güterverkehr zwei Monate später. Die Gleisanlagen wurden danach demontiert, diese Bahnlinie war Geschichte.

Und sie lebt doch noch. Nach rund 30 Jahren Stillstand wurde 2001, also pünktlich zum 100-jährigen Bestehen der Härtsfeldbahn, ein rund drei Kilometer langer Streckenabschnitt

zwischen Neresheim und Sägmühle wieder in Betrieb genommen. Der weitere Streckenausbau bis zum Härtsfeldsee erfolgt im Herbst 2020. Sehr zur Freude von Besuchern aus nah und fern finden von Mai bis Oktober viele Fahrten an regulären Fahrtagen und Sonderfahrten auf Anfrage mit der Härtsfeld-Museumsbahn statt.

Härtsfeld-Museumsbahn & Härtsfeldbahn-Museum

Dischinger Straße 11
73450 Neresheim

Tel. 0172 9117193
(Reservierung/Sonderfahrten)
Tel. 07326 5755
(Betriebsgelände)

information@hmb-ev.de
www.hmb-ev.de

HÄRTSFELDBAHN- MUSEUM

Bahngeschichte für Klein und Groß

In Neresheim zeigt das Härtsfeldbahn-Museum viele Bilder, Urkunden, Uniformen und Schilder rund um die Bahn. Der Clou ist jedoch der originalgetreu gestaltete Arbeitsplatz eines Bahnagente(n) von früher. Zu bestaunen sind auch Selbstbau- und Kleinserienmodelle längst nicht mehr existenter Härtsfeldbahnfahrzeuge, Dioramen, Werkzeuge und einiges mehr. Kleine und große Kinder fahren voll auf eine Modellbahnanlage im Maßstab 1:22,5 (Spur IIIm) mit funktionsfähiger Rollbockgrube ab. Tipp: Wer vorsichtig ist, darf die Bahn auch mal selbst bedienen.



Das Museum befindet sich im 1. Stock des ehemaligen Bahnhofsgebäudes. Es ist an den Fahrtagen von 11 bis 12 Uhr und von 13 bis 17 Uhr geöffnet. Sondertermine sind nach Vereinbarung möglich.

EBNATER „SCHÄTTERE“

Miniaturlanlage für maximalen Spaß

Für viele wird hier ein Traum wahr. Denn die dampfbetriebene, personenbefördernde Miniaturbahnanlage mit 127 mm Spurweite begeistert alle Generationen gleichermaßen. Die 5-Zoll-Anlage, für die mehr als 1.000 m Gleis verlegt ist, befindet sich auf einem ca. 1 ha großen Grundstück am Ortsrand von Ebnat. Also: Hingehen und mitfahren!



**Ebnater „Schättere“
Club e. V.**

Herr Ralf Dauser
Tel. 0171 6015653

info@esc-dampfbahn.de
www.esc-dampfbahn.de

DER SILBERNE PFEIL

Aerodynamik in der Garage des „schnellen Barons“

Freiherr Reinhard von Koenig-Fachsenfeld (1899–1992), der Aerodynamikpionier, zeigte nach seiner Karriere als Rennfahrer mit seinen Experimenten zum Thema Aerodynamik im Fahrzeugbau wegweisende Lösungsvorschläge auf, die ihrer Zeit weit voraus waren. Sein größter Erfolg war der Entwurf einer Stromlinienkarosserie

für den Mercedes-Benz SSKL Kompressor-Rennwagen, mit dem Manfred von Brauchitsch 1932 beim Internationalen Avus-Rennen in Berlin vor Rudolf Caracciola auf Alfa Romeo gewann. Seine grundlegenden Arbeiten auf dem Sektor der Fahrzeugaerodynamik sind Thema einer Dauer- ausstellung auf Schloss Fachsenfeld.

Frage: Wie kann ein Auto bei gleicher PS-Zahl und gleichem Hubraum schneller werden und dabei noch Sprit sparen? Antwort von Reinhard von Koenig-Fachsenfeld: Es muss stromlinienförmig sein!

Schloss Fachsenfeld

Am Schloss 1
73434 Aalen-Fachsenfeld

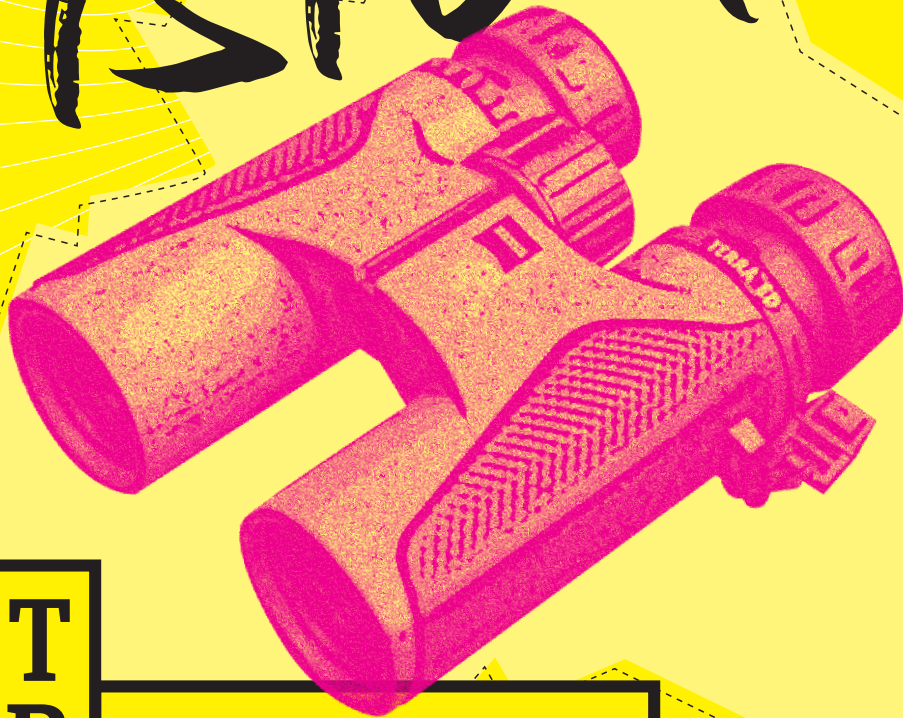
Tel. 07366 923030

info@schlossfachsenfeld.de
www.schlossfachsenfeld.de

Schloss Fachsenfeld

Neben der Ausstellung zur Fahrzeugaerodynamik beeindruckt auf Schloss Fachsenfeld die bezaubernde Anlage inmitten eines herrlichen, 8 ha großen Landschaftsparks. Schloss Fachsenfeld stellt eine seltene und zugleich faszinierende Verbindung von Geschichte, Kunst, Kultur und Natur dar – die Besucher sind begeistert.

Visionen



OPTIK

Bei der Mondlandung war das Unternehmen ZEISS live dabei

Ein Menschheitstraum wurde wahr. Am 21. Juli 1969 betrat Neil Armstrong als erster Mensch den Mond. Sein Fußabdruck wurde zum Symbol für Mut, Willenskraft und grenzenlosen Erfindergeist. Mehr als 500 Millionen Menschen auf der ganzen Welt waren beeindruckt von den Bildern, die von der Mondoberfläche live zur Erde geschickt wurden. Was viele nicht wissen: Es ist vor allem dem Unternehmen ZEISS zu verdanken, dass es dank der Entwicklung spezieller Objektive für den Weltraum perfekte Bilder von diesem Jahrtausendereignis gab. ZEISS war Partner der NASA bei den Apollo-Missionen von 1966–1972. Objektive von ZEISS waren ebenso beim Gemini-Programm 1965/66 mit im Weltall. Auch bei Apollo 17, der letzten bemannten Mondmission, lieferte ZEISS 1972 die Bilder. Da ist es nur logisch, dass Spitzentechnik von ZEISS auch beim aktuellen Mars-Rover-Projekt zum Erfolg beiträgt.

**OST
ALB**

Hätten Sie gewusst, ...

... dass mit ZEISS ein Unternehmen von der Ostalb mehr fürs Sehen und Erkennen getan hat als die meisten anderen?

ZEISS MUSEUM DER OPTIK

Sehen und gesehen werden



ZEISS MUSEUM

Carl-Zeiss-Straße 22
73447 Oberkochen

Tel. 07364 200

www.zeiss.de

Öffnungszeiten:
Mo–Fr 9–17 Uhr

Staunen Sie über das, was Sie sehen. Erleben Sie mehr als 170 Jahre Innovationsgeschichte im ZEISS Museum der Optik. Die Entwicklung wichtiger Produkte und Technologien aus der Welt der Optik von ZEISS wird mit mehr als 1.000 einzigartigen Exponaten auf 1.000 m² Ausstellungsfläche erlebbar. Diese Ausstellung geht ei-

nen neuen Weg: Sie schlägt den Bogen von der Gegenwart in die Vergangenheit – von den modernsten Geräten der Medizintechnik über das Foto von Neil Armstrong, das er während der ersten Mondlandung mit einem ZEISS Objektiv geschossen hat, bis hin zu einem der Fernrohre von Kaiser Napoleon Bonaparte.

Carl Zeiss gründete 1846 in Jena eine Werkstatt für Feinmechanik und Optik. Heute versorgt ZEISS die Welt mit Messtechnik, Mikroskopen, Medizintechnik, Brillengläsern sowie Foto- und Filmobjektiven, Ferngläsern und Halbleiterfertigungs-Equipment.



STERNWARTE AALEN

Von der Ostalb aus
ins All sehen

Wer den Sternenhimmel mit eigenen Augen erkunden möchte, sollte die Sternwarte Aalen besuchen. Planeten, Sonnensysteme, Galaxien und ferne Himmelsschönheiten – ein Blick durchs Teleskop zeigt die aufregende Welt der Astronomie. Für beste Sicht sorgen, wie sollte es auch anders sein, ein ZEISS-Refraktor mit AS-Objektiv von 1941 sowie ein Coronado h_alpha-Filter auf ZEISS Telementor.

Führungen: freitags bei klarem Himmel ab 20 Uhr, Mai und August ab 21 Uhr, Juni und Juli keine Abendführungen, sonntags 14 bis 16 Uhr bei klarem Himmel öffentliche Sonnenbeobachtung.



STERNWARTE

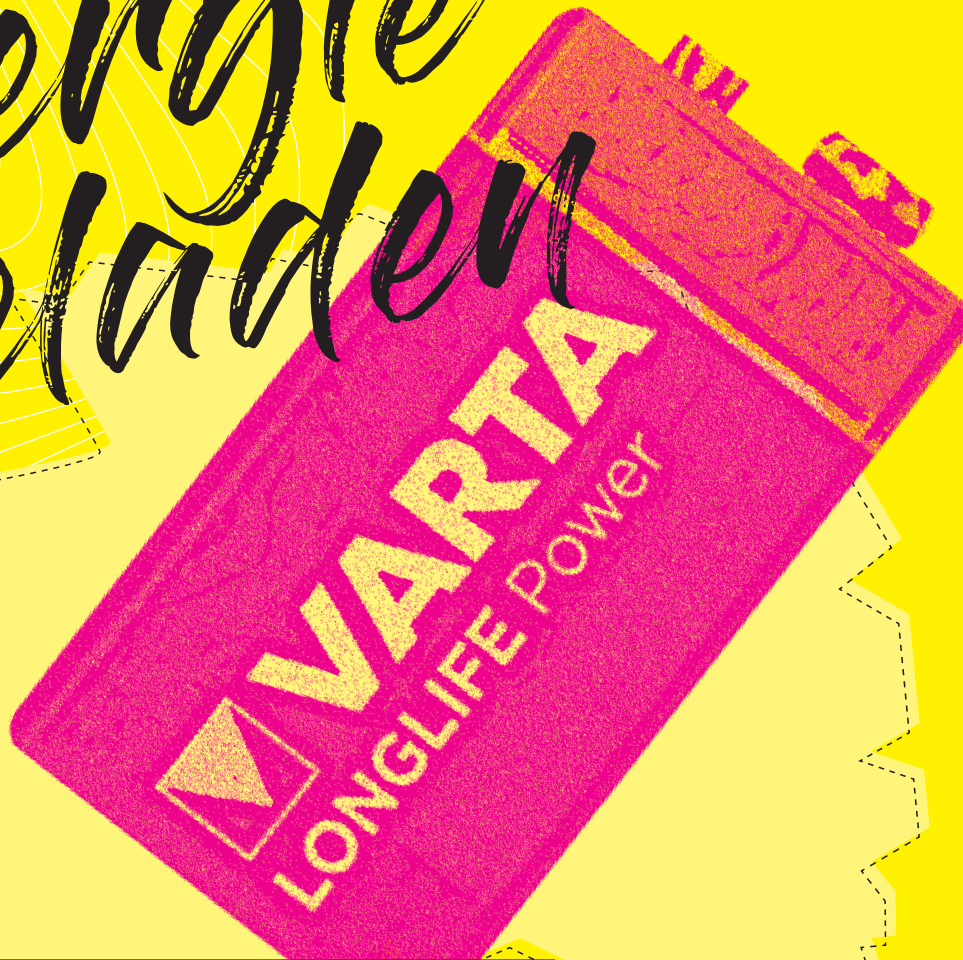
Sankt-Johann-Straße 15
73430 Aalen

Am oberen Ende der Sankt-Johann-Straße geradeaus ca. 150 m dem Fußweg in den Park folgen.

Tel. 07361 529027

hh2aalen@netscape.net
www.sternwarte-aalen.de

Energie- geladen



ENERGIE

VARTA und der Griff nach den Sternen

Die Erde stellte für VARTA noch nie eine Grenze dar. Denn schon bei der ersten Mondlandung 1969 war die Hasselblad-Kamera von Raumfahrer Neil Armstrong mit einer VARTA-Batterie bestückt. Seither hat das Weltall für VARTA nichts an Anziehungskraft verloren – im Gegenteil. Im Frühjahr 2018, als der deutsche Astronaut Alexander Gerst zur Raumstation ISS flog, standen verschiedene Experimente auf dem Programm. Zur Dokumentation der Versuchsreihen wurden die entsprechenden Geräte mit VARTA-Batterien ausgerüstet. Aber auch auf der Erde müssen die Energiespeicher-Lösungen des in Ellwangen ansässigen Unternehmens bestehen. Bei einer der ersten Nordpol-Expeditionen von Fridtjof Nansen im Jahr 1896 waren VARTA-Produkte im Einsatz und mussten dabei großen Temperaturschwankungen standhalten. Was sie selbstverständlich taten.

**OST
ALB**

Hätten Sie gewusst, ...

... dass mit VARTA ein weiteres Unternehmen von der Ostalb bei der Mondlandung 1969 dabei war?

VARTA SHOWROOM

Energie kann man spüren –
und jetzt auch sehen



VARTA **Microbattery GmbH**

VARTA-Platz 1
73479 Ellwangen (Jagst)
Tel. 07961 921790

VARTA Showroom

Daimlerstraße 1
73479 Ellwangen (Jagst)

Gruppenführungen
nur auf Anfrage.

Tel. 07961 9210

info@varta-mircobattery.com

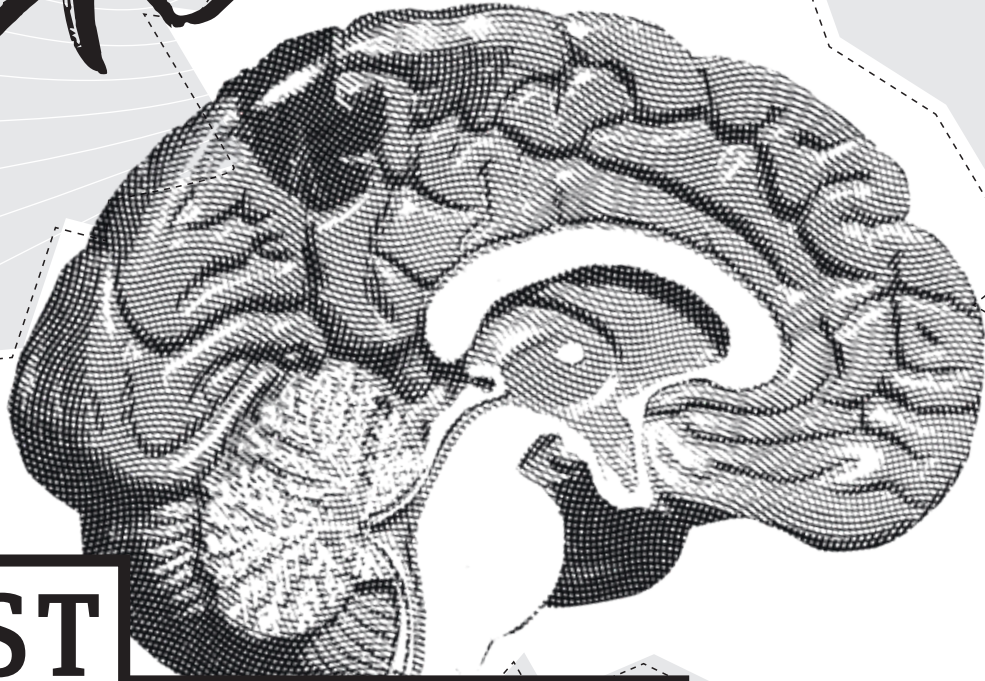


Wenn bei VARTA vom Griff nach den Sternen die Rede ist, so kann das durchaus auch symbolisch verstanden werden. Und zwar als das Bestreben, immer noch besser zu werden und optimierte Leistungen zu bieten. Übrigens: VARTA ist eine Abkürzung und steht für Vertrieb, Aufladung, Reparatur transportabler Akkumulatoren.

1887 wurde die „Accumulatoren-Fabrik Tudor-schen Systems Büsche & Müller OHG“ von Adolf Müller (AFA) in Hagen gegründet. Bereits 1904 startete die Tochtergesellschaft VARTA Accumulatoren GmbH in Berlin. Knapp 100 Jahre später wurde die NiMH-Fertigung in Ellwangen aufgebaut. 2002 erfolgte eine Neustrukturierung der Geschäftsbereiche. Bei allem Wandel ist bei VARTA eines immer konstant geblieben: die große Innovationsfreude und der Mut, neue Wege zu gehen.

In den letzten Jahren entwickelte sich VARTA zu einem Marktführer bei Hörgerätebatterien, einem aktuell florierenden Geschäft. Heute ist die VARTA Microbattery GmbH weltweit einer der Innovationsführer im Bereich Mikrobatterien und führend bei Lithium-Ionen Knopfzellen. Am Standort Ellwangen produziert die VARTA rund eine Milliarde Batteriezellen jährlich – das sind bis zu vier Millionen Batterien am Tag.

Clever



KÄPSELE DER OSTALB

Wohl dem, der immer eine
zündende Idee hat

Kaum ein schwäbisches Wort drückt mehr Hochachtung und Wertschätzung aus als das Käpsele. Wer so tituiert wird, kann sich was darauf einbilden. Er wird als gescheit betrachtet, das ist für einen Schwaben ein extremes Lob. Der etymologische Ursprung dieses Wortes liegt wohl beim Zündhütchen, Käpsele genannt, das man früher gebraucht hat, um eine Schusswaffe abzufeuern. Dieses kleine Teil hat gezündet – somit wird der Käpsele genannt, der eine „zündende Idee“ hatte bzw. hat.

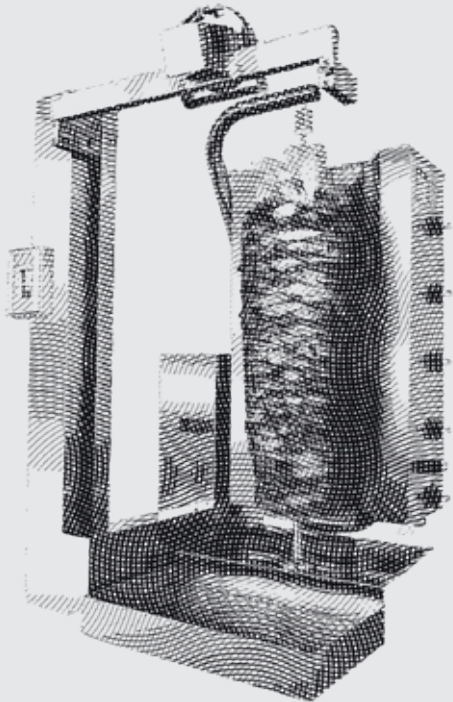
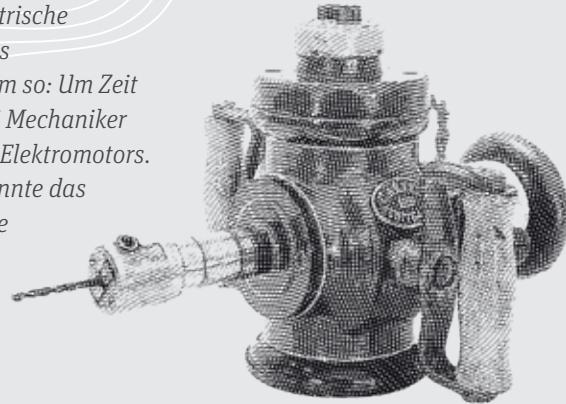
**OST
ALB**

Hätten Sie gewusst, ...

... dass von der Ostalb eine Menge bahnbrechender Erfindungen und weltbekannte Produkte stammen?

Elektrische Handbohrmaschine

Mehr Drehmoment. Sie fehlt weder im Hobbykeller noch im Werkzeugkoffer der Profis: Die elektrische Handbohrmaschine ist omnipräsent. Seit der Gründung 1867 versteht sich das Familienunternehmen Fein in Schwäbisch Gmünd als echte Ideenschmiede. Die wohl bedeutendste Erfindung war die elektrische Handbohrmaschine, die zugleich als erstes Elektrowerkzeug der Welt gilt. Und das kam so: Um Zeit beim Bohren zu sparen, setzten 1895 zwei Mechaniker das Bohrfutter auf die Welle eines kleinen Elektromotors. Emil Fein, Sohn des Firmengründers, erkannte das Potenzial dieser Erfindung und brachte die Idee zur Marktreife.

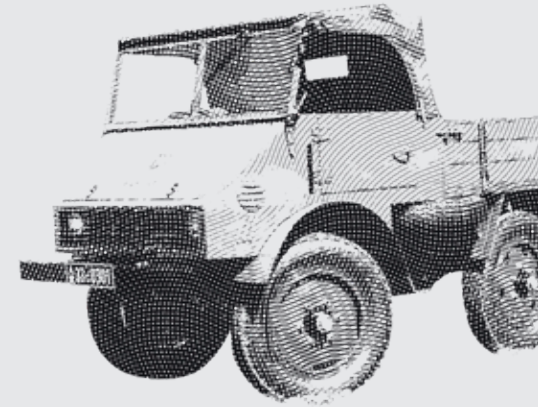


„Der Gerät“

Raffinierte Technik. Automatisch Fleisch von einem Dönerspieß zu schneiden, das geht mit dem Döner-Schneideroboter „Der Gerät“. Erfinder ist der türkische Unternehmer und gelernte Koch Duran Kabakyer, Geschäftsführer der Alkadur RobotSystems GmbH in Aalen. „Der Gerät“, dessen Entwicklung laut Duran Kabakyer drei Jahre dauerte, wurde 2010 erstmals präsentiert und ist seither erfolgreich am Markt.

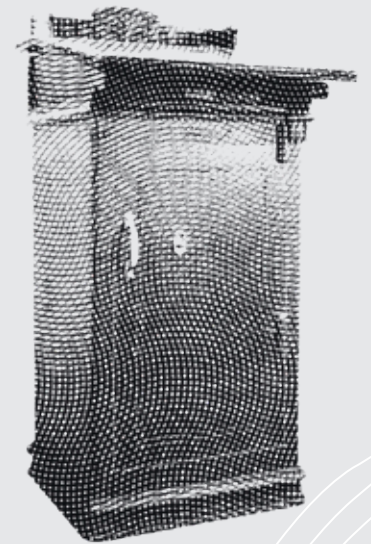
Unimog, Schleuderascher, Thermolord

Vielseitig und clever. Die 1844 gegründete Firma Erhard & Söhne baute die ersten vier Fahrzeuge vom Typ Universal-Motor-Gerät, kurz Unimog. Somit ist Schwäbisch Gmünd die Geburtsstadt des Unimogs. Weitere Innovationen von Erhard: Weltpatent für die Herstellung von Messingintarsien (1904), Schleuderascher „Roulette“ (1938) sowie Puppenstubenzubehör aus vergoldetem Messing.



Ostertag-Werke

Sicher ist sicher. Das 1867 in Aalen als Bauschlosserei gegründete Unternehmen stellte ab 1869 Kassenschränke, Tresore, Effektschränke und Mietfachanlagen her. Aufgrund der steigenden Anzahl von Banken und deren Sicherheitsbedürfnissen standen bei Ostertag die Zeichen schnell auf Wachstum. Das Ende der Firma kam 2001. Auf dem Betriebsgelände der Weltfirma Ostertag befindet sich heute eine Eventlocation mit historisch industriellem Flair inklusive Gastronomie und Galerie.



RUD-Gruppe

Starke Ketten. Die weltweit agierende RUD Gruppe, deren Wurzeln bis ins Jahr 1828 zurückreichen, ist eine für unsere Region typische Ideenschmiede. Zukunftsweisende Problemlösungen mit Kettensystemen und Bauteilen ermöglichen den Einsatz in vielen Bereichen. Erfinder der Schneeketten war Werner Rieger. Die ab 1935 gefertigte Original RUD-Spurkette gilt als „Mutter aller modernen Schneeketten“.



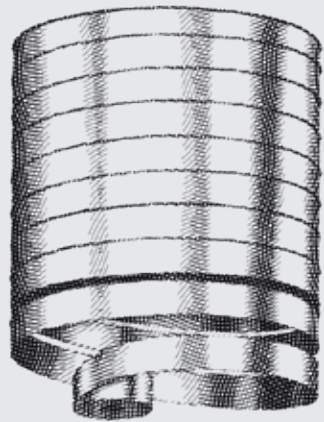
Strumpfhose

Einfach genial, genial einfach. In Ellwangen wurde ab 1948 mit „Boyenne“ die erste industriell gefertigte Strumpfhose hergestellt. Und zwar von der Strumpf-Fabrik E. Graf-Witwe, Inhaber Karl J. Mächler. Die bahnbrechende Idee hatte die schwäbische Modezeichnerin Grete Knabe: Sie nähte zwei Wollstrümpfe an ein Höschen – et voilà, fertig war die Wollstrumpfhose. Leider erhielt sie kein Patent, weil das Patentamt in Darmstadt nach einem Bombenangriff noch zerstört war. So beantragte die Erfinderin für ihre Idee lediglich Gebrauchsmusterschutz.



Hochsilos und Biogasanlage

Schwäbischer Tüftler. Aus Tannhausen stammt der Erfinder Xaver Lipp. Seine erste erfolgreiche Erfindung war 1960 der Dachrinnenboden, später mehr als 30 Millionen Mal verkauft. Unermüdlich tüftelte der Blechverformungsspezialist – die Lipp GmbH hält heute mehr als 180 Patente. Der geniale Clou war jedoch eine Falzmaschine, mit der sich ein Edelstahlblech vom Boden aus spiralförmig zu einem Silo mit nach oben offener Höhe formen ließ. Dies machte die Firma Lipp GmbH ab 1968 zum Global Player. Für Furore sorgte Lipp ab 1971 auch mit Biogasanlagen.



Heute fast vergessen: 1925 stellte SHW einen hypermodernen Prototyp eines Automobils vor. Kein Hersteller will allerdings die Produktion riskieren. Somit fließen Technik-Highlights wie Aluminium-Karosserie und Einzelaufhängung erst Jahrzehnte später in die Serie ein.

Nasszellen für Kreuzfahrtschiffe

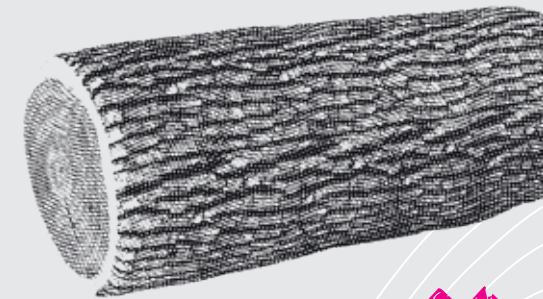
Modulares System. Das Ellwanger Unternehmen Stengel GmbH produziert jährlich rund 6.000 Nasszellenmodule für den maritimen Bereich und stattet so die Kreuzfahrtschiffe mit innovativen Raum- und Wandmodulplatten aus.



Tipp: Mehr über die Produkte aus Pflanzenfasern, Zellstoff und Cellulose erfahren Sie auf Anfrage bei einer Werksführung. Besuchen Sie hierbei auch die Jakobus-Kapelle direkt am Werk, deren sakrale Ausstattung von Sieger Köder stammt.

Fasern aus der Natur

Natürlich vielseitig. Wussten Sie, dass aus Holz hergestellte Cellulose in Fliesenklebern, Katzenstreu, Putz, im Automobilbau oder in der Kunststoffverarbeitung verwendet wird? Was 1878 mit einer Öl- und Getreidemühle begann, setzte sich ab 1938 mit der industriellen Produktion von Holzfasern fort. Heute ist die Unternehmensgruppe J. RETTENMAIER & SÖHNE GmbH+Co. KG international tätig. Ihre Kernkompetenzen sind Forschung, Entwicklung und Verarbeitung hochwertiger organischer Faserstoffe wie Cellulose, Getreide-, Frucht- oder Holzfasern für den Einsatz in den verschiedensten Industrien.



J. RETTENMAIER & SÖHNE GmbH + Co. KG

Holzmühle 1
73494 Rosenberg
Tel. 07967 1520
info@jrs.de
www.jrs.de

Anziehungspunkt



TEXTIL

Kleider machen Leute und
Leute machen Kleider

Die Geschichte der Heubacher Textilindustrie ist eine sehr lange – sie reicht zurück bis ins Mittelalter. Mit dem Anbau von Flachs und Hanf wurde die Grundlage für die Hausweberei geschaffen; dieses Gewerbe gab vielen Bauernfamilien zusätzlich Arbeit und Brot und sicherte das Überleben. Heubach wurde in der Folge zum Zentrum der Weberei in der Region. Mit der von Isaac Merrit Singer auf der Weltausstellung in London vorgestellten Nähmaschine vollzog sich ein Wandel in der Heubacher Textilindustrie: In der Folge verloren rund 200 Heubacher Korsettweber ihre Arbeit. Denn genähte Korsetts waren schneller, in größeren Stückzahlen und viel günstiger zu produzieren als die gewobenen. Gleichzeitig entwickelte sich daraus in Heubach eine Industrie, die noch heute europaweit anerkannt und führend ist.

**OST
ALB**

Hätten Sie gewusst, ...

... dass die Marke Triumph an 45.000 Verkaufspunkten in 120 Ländern rund um den Globus erfolgreich verkauft wird?

TRIUMPH

Die Marke, die weltweit Menschen anzieht

Im Jahr 1886 begann die globale Erfolgsgeschichte der Marke Triumph. Der Korsettmacher Johann Gottfried Spiesshofer und der Kaufmann Michael Braun gründeten die Korsettmacherei Spiesshofer & Braun in einer kleinen Scheune in Heubach. Anfangs arbeiteten sechs Angestellte an sechs Nähmaschinen in dieser klassischen Korsettwaren-Manufaktur. Nach wenigen Jahren war die Mitarbeiterzahl des Unternehmens bereits auf 150 angewachsen.

Nach über 130 Jahren ist Triumph heute einer der weltweit führenden Hersteller von Lingerie und Bodywear. Und noch immer firmiert Triumph als familiengeführtes Unternehmen, das mit nahezu 50 Vertriebsorganisationen mittlerweile 120 Märkte auf der ganzen Welt bedient. Seit 1977 befindet sich der Hauptsitz des Unternehmens zwar im schweizerischen Bad Zurzach, aber der Markenname Triumph bleibt untrennbar mit dem ostwürttembergischen Heubach verbunden.

Einen Namen gemacht hat sich Triumph auch mit den großen Namen aus der Welt der Mode. So haben aufsehenerregende Werbekampagnen mit Naomi Campbell und Helena Christensen, in den 1990er-Jahren die Topstars der Branche, die Bekanntheit und Beliebtheit der Marke Triumph weltweit gestärkt.



Fabrikverkäufe

**Triumph International AG
Aalen – Fabrikverkauf**

Industriestraße 57
73431 Aalen

Tel. 07361 5612278
www.triumph-international.de

**Triumph International AG
Heubach – Fabrikverkauf**

Fritz-Spießhofer-Straße 7
73540 Heubach

Tel. 07173 666367
www.triumph-international.de

Unter- und Nachtwäsche für Damen und Herren, Nachthemden, Unterhemden, BHs, Body Slips, Bademoden, Sportbekleidung, Sloggi

Markenware – für viele das einzig Wahre

Seit knapp 120 Jahren konzentriert sich alles auf den Markennamen Triumph. Durch diese Fokussierung ist mit Triumph eine starke Marke mit einem hohen Wiedererkennungswert entstanden, deren Qualitätsprodukte von den Konsumenten geschätzt und geliebt werden. Neben der Weltmarke Triumph entwickelt, produziert und vertreibt das Unternehmen auch hochwertige textile Produkte unter den Markennamen sloggi und AMO's Style by Triumph sowohl im Handel als auch in eigenen Stores sowie online im E-Commerce.



SUSA

Spezialisiert auf feinste Wäsche

Im Jahr 2019 feierte das schwäbische Traditionsunternehmen SUSA sein 160-jähriges Bestehen. Gegründet wurde der älteste Dessous-Hersteller Deutschlands am 1. März 1859 von Gottfried Schneider, dem Sohn einer alten Weberfamilie aus Heubach. Früher firmierte man noch als Korsettfabrik Schneider und Sohn AG – heute ist SUSA ein expandierender Spezialanbieter für Miederwaren mit den Kernkompetenzen Molding und BHs ohne Bügel bis in große Größen und Cup I. Produktionsstandorte sind neben

Heubach mit mehr als 105 Mitarbeitern auch Slowenien, Lettland sowie die Ukraine. Das heißt: Qualität von SUSA hat Zukunft.

Traditionell werden bei SUSA hochwertige Dessous und Bademoden für anspruchsvolle und modebewusste Frauen produziert. Dabei kommt es SUSA neben der Funktionalität der Wäsche vor allem auf eines an: Die Trägerinnen sollen sich mit SUSA wohl fühlen. Und das tun sie auch, was der Erfolg der Marke bestätigt.



SUSA-Vertriebs-GmbH + Co Fabrikverkauf

**SUSA-Vertriebs-GmbH + Co
Helmut-Hörmann-Straße 6-10
73540 Heubach**

**Tel. 07173 1820
www.susa.de**

Damenwäsche, Miederwaren in großer Auswahl, Badebekleidung

MIEDERMUSEUM

Atemberaubende Exponate



Miedermuseum

**Im Heubacher Schloss
Schlossstraße 9
73540 Heubach**

Tel. 07173 18151

**info@heubach.de
www.heubach.de**

Was im Heubacher Miedermuseum gezeigt wird, ist im wahrsten Sinne des Wortes atemberaubend. Denn es ist kaum zu glauben, welche engen Korsettagen die Frauen früher anzogen, um „eine gute Figur“ zu machen. Zu bestaunen ist das alles im Miedermuseum in Heubach, dem einzigen seiner Art in Deutschland. Anhand der durchweg sehr sehenswerten Exponate werden mehr als 200 Jahre Miedergeschichte erzählt, wobei auch

die gesundheitlichen Folgen für die Trägerinnen zur Sprache kommen. In 13 Vitrinen wird äußerst anschaulich die Entwicklung der weiblichen Unterwäsche vom Korsett des 19. Jh. bis zum Push-up-BH der Jahrtausendwende erzählt. Sichtbar wird dabei der permanente Wandel des Zeitgeistes und der Moden – nicht zuletzt aber auch der Wandel des Frauenbildes.

Dank der tatkräftigen Unterstützung der SUSA-Vertriebs-GmbH + Co und der Triumph International AG konnte das Miedermuseum 1971 eröffnet werden. Seit März 2005 residiert es – mit neuer Konzeption und modernster Gestaltung – standesgemäß im Schloss in Heubach.

Natürlich

NATUR UND HEILKUNDE

Ganz natürlich
ist's natürlich am besten

Es ist sicher kein Zufall, dass sich auch im Bereich Natur und Heilkunde das schwäbische Qualitätsbewusstsein durchgesetzt hat. Wenn schon natürlich, dann aber richtig – so lautet die Maxime. Es kommt auch nicht von ungefähr, dass ein weltweit führender Hersteller von ganzheitlichen und biologischen Kosmetika und Heilmitteln aus dem Ostwürttembergischen stammt. Natürlich, wir sprechen von Weleda aus Schwäbisch Gmünd. Dieses Unternehmen ist neben seiner unverwechselbaren pastellorientierten Optik vor allem bekannt und geschätzt für gesunde Produkte – natürlich von der Ostalb.

**OST
ALB**

Hätten Sie gewusst, ...

... dass der bekannte Begründer der Anthroposophie Rudolf Steiner in den späten 1920er-Jahren Logo von Weleda selbst entworfen hat?

WELEDA ERLEBNISZENTRUM

Reise in den großen
Heilpflanzengarten der Natur

Weltweit wird Weleda als Pionier und führender Hersteller von ganzheitlichen Kosmetika und Heilmitteln der anthroposophischen Therapierichtung angesehen. Das 1921 entstandene Unternehmen überzeugt noch heute mit höchster Qualität, dem bewussten Einsatz von Ressourcen und der handwerklich einwandfreien Herstellungspraxis.

Auf Entdeckungsreise in Sachen Natur. Im unternehmenseigenen Heilpflanzengarten baut Weleda mehr als 250 verschiedene Pflanzenarten an. Dabei liefert der Garten jährlich eine Ernte von rund 16 Tonnen frischer Pflanzen. Das 20 ha große Weleda Erlebniszentrum in Schwäbisch Gmünd ist somit das größte biologisch-dynamisch bewirtschaftete Biotop in ganz Europa. Hier können die Besucher die gesamte Weleda Produktwelt ausprobieren, riechen, spüren, erleben und natürlich erwerben. Informationen rund um die Produkte runden das Angebot des Weleda Erlebniszentrums ab.

Die Pflanzen werden nach der Ernte in der Regel zerkleinert, in einem Alkohol-Wasser-Gemisch angesetzt und kommen für eine zweiwöchige

Ruhe- und Extraktionsphase in Edelstahlfässer. Nach dieser Zeit wird der Ansatz abgepresst – fertig ist die sogenannte „Urtinktur“. Im Tinkturenkeller, der Schatzkammer von Weleda, lagern weit über 100 Urtinkturen und warten auf ihre Weiterverarbeitung in Weleda Naturkosmetikprodukten und Arzneimitteln.

Weleda AG **Erlebniszentrum**

Am Pflanzengarten 1
73527 Schwäbisch Gmünd

Tel. 07171 9198011

fuehrungen@weleda.de
www.weleda.de



KRÄUTER- KAMMER BOPFINGEN

Kräuter, Medizin und ein
historisches Mikroskop

Die Historische Kräuterkammer der Reichsstadt-Apotheke wurde vermutlich im Jahr 1720 in Auftrag gegeben und war lange die Offizin. Erfahren Sie mehr über Kräuter, Medizin, althergebrachte Heilmittel und das deutsche Apothekenwesen. Neben vielen Raritäten und Arbeitsgeräten ist auch ein Nürnberger Mikroskop von 1720 zu bewundern. Bis 1970 wurde die Kräuterkammer als Aufbewahrungsort für Rohmaterialien zur Arzneiherstellung genutzt.



Kräuterkammer

Hauptstraße 8
73441 Bopfingen

Tel. 07362 96340
www.bopfingen.de

Funkelnd



SCHMUCK UND SILBERWAREN

Gold und Silber lieb ich sehr ...

Das Gold- und Silberschmiedegewerbe kann in Schwäbisch Gmünd auf eine jahrhundertelange Tradition zurückblicken. Urkundlich wurde der erste Goldschmied 1372 erwähnt, wobei das Gold- und Silberhandwerk im 14. Jh. noch keine über den Gmünder Raum hinausreichende Verbreitung hatte. Von der Mitte des 17. Jh. an entwickelte es sich unaufhörlich zum Hauptgewerbe der damaligen Reichsstadt. 1695 waren bereits 94 Gold- und Silberschmiedemeister registriert, im Jahr 1739 waren es sogar 250 an der Zahl. Eine weitere große Wachstumsphase kam nach dem ersten Weltkrieg, als ein regelrechter Run auf sichere Gold- und Silberwerte einsetzte. Nach der Weltwirtschaftskrise 1929 kam die Branche zum Erliegen, erst nach dem Zweiten Weltkrieg erlebte die Gmünder Edelmetallindustrie einen neuen Aufschwung.

**OST
ALB**

Hätten Sie gewusst, ...

... dass sich Schwäbisch Gmünd auch als Gold- und Silberstadt über Jahrhunderte hinweg einen ausgezeichneten Ruf erworben hat?

OTT-PAUSERSCHE FABRIK

Kunstvolles aus Gold und Silber

Wer das Silberwarenmuseum in Schwäbisch Gmünd besucht, macht einen großen Schritt zurück in die Vergangenheit der Gold- und Silberschmiedekunst. Untergebracht ist das Museum im ältesten erhaltenen Gmünder Fabrikgebäude. Die Besucher unternehmen eine kurzweilige Reise in die Arbeits- und Lebenswelt von früher, die sie bis zu den Anfängen der Industrialisierung Schwäbisch Gmünds vor 150 Jahren führt.

Bei der Begegnung mit Friktionsspindelpressen, Drahtziehbänken, Fall- und Krafthämmern sowie Walzwerken, an denen man Bleche und Drähte für Schmuck und Silberwaren formte, werden die Arbeitsbedingungen der Gold- und Silberarbeiter ganz authentisch erlebbar. Wie damals liegen auf den Arbeitstischen noch die Werkzeuge und Maschinen, mit denen ziseliert, graviert und poliert wurde. Selbst das Comptoir mit der kompletten Büroeinrichtung hat sich nicht verändert.

Ott-Pausersche Fabrik

Milchgässle 10
73525 Schwäbisch Gmünd

Tel. 07171 38910 und
07171 6034140

museum@schwaebisch-gmuend.de
www.schwaebisch-gmuend.de

Erfahrene Gold- und Silberschmiede demonstrieren noch heute die traditionellen Arbeitstechniken des Gewerbes, das Schwäbisch Gmünd lange Zeit geprägt hat und über Jahrhunderte den Hauptwirtschaftszweig der Stadt darstellte.

Tipp: In einer speziell eingerichteten Kinderwerkstatt können Kinder ihre Kreativität ausleben und unter Anleitung, natürlich mit Original-Werkzeugen und -Maschinen, Schmuckstücke nach eigenen Entwürfen herstellen.

UHRENMUSEUM BIFORA

Wem die Stunde schlägt

Im Jahr 1900 wurde das Unternehmen von Bernhard und Josef Bidlingmaier gegründet. Wurden anfangs noch Goldringe und Glasanhänger für Taschenuhrketten gefertigt, stieg man nach dem Ersten Weltkrieg auf die Fertigung eigener Uhren um. Die Uhrengehäuse wurden selbst hergestellt, die Uhrwerke kamen aus der Schweiz. 1928 stellte Bifora das erste deutsche Serien-Armbanduhrwerk vor, 1951 das erste deutsche Automatikwerk. In der Blütezeit von 1960 bis in die 1970er-Jahre war Bifora mit über 1.000 Mitarbeitern zeitweise der größte deutsche Armbanduhrenproduzent. Doch mit dem Quarzeitalter kam 1984 das vorläufige Ende. Heute fertigt der Bifora Freundeskreis e.V. zu Stadtanlässen limitierte Kleinserien mit Uhrwerken, die die Firma Bifora noch in den 1980er-Jahren hergestellt hat.

Die Unternehmensgeschichte ist im Bifora Uhrenmuseum zu besichtigen. Untergebracht ist das Museum im Seitenflügel des ehemaligen Fabrikgebäudes in der Hauffstraße 2. Unter dem Motto „Die industrielle Blüte der 30er Jahre“ erinnert die Ausstellung an die Zeit, in welcher der aufstrebende Industriezweig mit der Produktion von Armbanduhren den Menschen in und um Schwäbisch Gmünd Arbeit und entsprechendes Auskommen bot. Zu sehen sind in der Hauffstraße außerdem zahlreiche Uhrenmodelle von den Anfängen bis in die 1980er-Jahre sowie viele Werkzeuge, Geräte und Maschinen der Uhrenherstellung.



Bifora Uhrenmuseum

Hauffstraße 2
73525 Schwäbisch Gmünd

Tel. 07171 8779728
www.bifora-ev.de

Öffnungszeiten: Mittwoch und Sonntag von 14 – 17 Uhr

Führungen für Gruppen ab 5 Personen nach Absprache möglich.

„Die Zeitreise“ – ein Programm für Kinder von 5 bis 12 Jahren. Kinder können selbst eine Uhr bauen. Besuch nur nach Anmeldung: Bifora Freundeskreis e.V., Tel. 07171 8779728

FORUM GOLD UND SILBER

Präsentation in schmuckem Gebäude

Das anlässlich der Landesgartenschau 2014 gebaute Forum Gold und Silber erinnert an die mehr als 600 Jahre alte Tradition des Goldschmiedehandwerks in Schwäbisch Gmünd. Das kubistische, fünfgeschossige, hochmoderne Gebäude steht direkt am Zusammenfluss von Rems und Josefsbach. Einige wenige erhaltene Überreste der zu einer spätmittelalterlichen Wehranlage gehörenden Zwingermauer wurden harmonisch in den Neubau integriert. Inzwischen ist das außergewöhnliche Gebäude mit seiner beeindruckenden, in vielen Goldtönen schimmernden Fassade, zu einem weithin sichtbaren Wahrzeichen Schwäbisch Gmünds geworden. Es beherbergt neben einem Restaurant noch Ausstellungs- und Präsentationsflächen zu den Themen Edelmetallverarbeitung und Design sowie einige Büros und Forschungsräume.

Forum Gold und Silber

Ledergasse 54
73525 Schwäbisch Gmünd
www.schwaebisch-gmuend.de

VERANSTALTUNGEN

Alle Jahre wieder ...

GMÜNDER SCHMUCKTAGE

Jedes Jahr, wenn die Gmünder Schmucktage eröffnet werden, wird die Tradition der Gold- und Silberstadt erfahrbar. Das Publikum kann ein breites Spektrum einzigartiger Schmuckstücke aus den aktuellen Kollektionen der Gmünder Schmuckschaffenden bewundern und erwerben. 2020 findet die Veranstaltung vom 22.–24. Mai statt.



Veranstaltungsort:
Prediger Festsaal
Schwäbisch Gmünd
Johannisplatz 3
73525 Schwäbisch Gmünd
www.schwaebisch-gmuend.de

MESSE 126

Sie hat sich inzwischen zu einem echten Publikumsmagneten entwickelt: Die „Messe 126 – Gmünder Messe für Schmuck & Gerät“ zählt seit ihrer Gründung 2015 bundesweit zu den bedeutendsten Branchentreffs. Immer Anfang Oktober präsentieren und verkaufen über 30 Schmuckdesigner und Kunsthandwerker ihre Kostbarkeiten. Die Unikate und Kleinserien sind originell, edel, ausgefallen und oft auch hochkarätig. Die Messe öffnet 2020 vom 02.–04. Oktober ihre Tore.

Veranstaltungsort:
Congress-Centrum Stadtgarten
Rektor-Klaus-Straße 9
73525 Schwäbisch Gmünd
www.schwaebisch-gmuend.de



Geschmacksvoll



NAHRUNGS- UND GENUSSMITTEL

Gutes genießen mit „Laib und Seele“

Man sagt den Schwaben ja gerne nach, dass sie aufgrund des pietistischen Hintergrunds sich etwas schwer mit dem Genießen tun. Das ist sicher ein Vorurteil, denn schon seit langer Zeit legt man, zumindest in Ostwürttemberg, gesteigerten Wert auf gute sowie gesunde Ernährung – und natürlich auf echten Genuss. Viele einheimische Mühlen liefern den Rohstoff für die schwäbischen Back- und Brotwaren. Brauereien sorgen für süffiges Bier, Mostereien und Brennereien kreieren Säfte und Spirituosen, bei denen einem das Herz aufgeht. Und schließlich, auch das darf nicht vergessen werden, war die heimische Tabakindustrie einmal ein wichtiger Garant für Arbeitsplätze und Wohlstand.

**OST
ALB**

Hätten Sie gewusst, ...

... dass es im Schwäbischen Wald die größte Mühlendichte Württembergs und auch die größte zeitgeschichtliche Vielfalt an Mühlentechnik gibt?

MÜHLEN

Heimatsmühle in Aalen

Schon seit dem 12. Jh. wird am heutigen Standort der Heimatsmühle das Müllerhandwerk ausgeübt. Im Lauf der Zeit entwickelte sich die Heimatsmühle von einer einfachen Bauernmühle hin zu einer der größten Mühlen des Landes. Als vorteilhaft erwies sich die Fokussierung auf biologische Produkte. Um den Bedarf decken zu können, wurde das ursprüngliche Mahlsystem erweitert. Heute werden in der zweiten Mühle ausschließlich Bioprodukte gemahlen. An sieben Tagen zu je 24 Stunden läuft die Mühle vollautomatisiert, natürlich immer mit strengen Qualitätskontrollen. Denn Gutes muss gut bleiben.

Heimatsmühle

Heimatsmühle 1
73433 Aalen

Tel. 07361 91510

muehlenladen@heimatsmuehle.com
www.heimatsmuehle.com

Mühlenlädle Aalen Öffnungszeiten Montag–Freitag

9 Uhr–12 Uhr

13 Uhr–18 Uhr

Samstag

9 Uhr–13 Uhr

Im Mühlenladen kann sich jeder inspirieren lassen. Das Angebot reicht von Markenmehlen der Heimatsmühle über Müslis und glutenfreie Produkte bis hin zu Schokoladen, Weinen und Ölen.

Bei einer Mühlenführung können die Besucher hinter die Kulissen einer modernen Mühle blicken und die Erfahrung von sechs Müller-Generationen spüren. Hier erfährt man alles über

Getreideerfassung, Untersuchung im Labor sowie Vermahlung und Abfüllung. Ebenso bietet die Mühlenführung interessante Informationen zu Historie und Hoftradition der Heimatsmühle.

Mühlenführung

Mühlenführungen nach terminlicher Vereinbarung immer dienstags, mittwochs und donnerstags.

Anmeldung:
Tel. 07361 91510 oder
info@heimatsmuehle.com

Tipp: Zum jährlich stattfindenden Mühltage am Pfingstmontag werden die meisten Mühlen bewirtschaftet und bieten Besichtigungen an. Auf geht's, denn das Wandern ist des Müllers Lust ...

Mühlenwanderweg Schwäbischer Wald

Mühlen waren in den vergangenen Jahrhunderten mit die wichtigsten Wirtschaftsbetriebe, und zwar als Mahl- und Sägemühlen. Leider wurden viele Mühlen inzwischen abgebaut. Doch die verbliebenen Mühlen mit ihren oft idyllischen und einsamen Lagen sind ideal für eine naturnahe Wanderung. Elf der schönsten noch erhaltenen Mühlen können auf dem 37 km langen Rundweg im Schwäbischen Wald besucht werden. Für kürzere Wandertouren stehen fünf Alternativen mit einer Länge von 10 bis 18 km zur Verfügung.



Mühlenweg Eger

Der Mühlenweg Eger führt von der Egerquelle in Bopfingen-Aufhausen durch ein reizvolles Tal der Schwäbischen Alb und über das romantische Röhrbachtal in den 25 km breiten, kreisrunden Meteoritenkrater Ries nach Nördlingen. Viele historische und teilweise noch aktive Mühlen laden entlang des Weges zum Verweilen ein.

Rieser Mühlenmuseum

In den landwirtschaftlichen Räumen des Museums steht eine intakte Ölmühle von 1898 mit seltenem Kollergang. Zu besichtigen ist außerdem die komplette Einrichtung der Ederheimer Betzenmühle, Stand von 1969, mit Walzenstühlen, Reinigungsmaschinen und weiterem Mühleninventar.

Museum KulturLand Ries

Klosterhof 3 und 8
86747 Maihingen

Tel. 09087 9207170

mklr@bezirk-schwaben.de
www.museumkulturlandries.de

BRAUEREIEN

Beim Thema Qualität werden Schwaben bierernst

Das am 23. April 1516 erlassene Deutsche Reinheitsgebot ist auch heute noch maßgebend und Garant für höchste Bierqualität. Bier darf in Deutschland nur mit den vier Zutaten Wasser, Malz, Hopfen und Hefe gebraut werden. Auf der Ostalb hält man sich gerne an dieses Gebot und schätzt die erfahrenen Braumeister, die mit großem handwerklichem Können und viel Liebe fürs Produkt süffiges und gutes Bier brauen.

Natürlich wird heute nicht mehr wie vor 500 Jahren in offenen Bottichen und über offenem Feuer gebraut, das ist längst Geschichte. Vielmehr sind unsere Brauereien moderne Unternehmen, die einfach nur gute Biere brauen.

Tipp: Besuchen Sie unsere Brauereien und schauen Sie dem Brauer über die Schulter. Direktverkauf und Führungen auf Anfrage.

Aalener Löwenbräu

Galgenbergstraße 8
73431 Aalen
Tel. 07361 32597
www.aalener.com

Wielands Bierbrauerei

Dewanger Str. 1a
73453 Abtsgmünd
Tel. 07366 9209990
www.wielands-bier.de

Lammbrauerei Untergröningen

Haller Straße 2
73453 Untergröningen
Tel. 07975 284
info@lammbrauerei.de
www.lammbrauerei.de

Ellwanger Rotochsen-Brauerei

Alte Steige 4
73479 Ellwangen
Tel. 07961 2039
www.rotochsenbrauerei.de

Hirschbrauerei Heubach

Hauptstraße 99
73540 Heubach
Tel. 07173 18000
www.heubacher.de

Härtsfelder Familienbrauerei Hald

Hofener Straße 19
89561 Dunstelkingen
Tel. 07327 92290
www.haertsfelder.de

Privatbrauerei Schlumberger

Heidenheimer Str. 7
89564 Nattheim
Tel. 07321 97980
www.nattheimer.de

Brauerei Ladenburger GmbH

Hauptstraße 16
73491 Neuler
Tel. 07961 91140
brauerei@ladenburger-bier.de
www.ladenburger-bier.de

Löwenbrauerei Wasseralfinger

Wilhelmstraße 162
73433 Aalen
Tel. 07361 57200
post@wasseralfinger.de
www.wasseralfinger.de

Bier- und Jagdmuseum

Als mit der Engel-Brauerei die letzte Schwäbisch Gmünder Brauerei zu brauen aufhörte, war das für die bierliebende Bevölkerung ein großer Verlust. Zum Glück konnten noch einige Schmuckstücke vor dem Abriss des Brauereigebäudes 2011 fürs Museum gerettet werden. Neben Bier hat auch die Jagd ihren festen Platz im Bier- und Jagdmuseum. Tipp für Genießer: Vor oder nach dem Museumsbesuch lohnt sich die Einkehr in die Gaststube, in der übrigens auch die Braukurse stattfinden.

Braukurs

Selbst ist der Mann – und die Frau. Hier lernen sie, ihr eigenes Bier zu brauen. Im Braukurs werden alle Schritte des Brauprozesses durchlaufen: Maischen, Läutern und das Kochen der Würze. In sechs Stunden vermittelt der Kurs alles Wissenswerte rund um das Thema Bier. Seminarunterlagen sowie eine Besichtigung im Bier- und Jagdmuseum gehören ebenfalls zum Kurs. Mindestalter: 18 Jahre. Anmeldung unter: Tel. 07171 702753

Schwäbisch Gmünder Bier- und Jagdmuseum

Franz-Konrad-Straße 61
73527 Schwäbisch Gmünd – Rehenhof
Tel. 07171 702753
www.wilder-biergenuss.de

MOST UND BRENNEREIEN

Köstlich, flüssig, süffig

Obst- und Streuwiesen – sowie die entsprechenden Produkte wie Most, Säfte oder Brände – erleben eine richtige Renaissance. War der Apfelwein lange Jahre fast von der Bildfläche verschwunden, so taucht er heute wieder auf, sogar in den gut sortierten Getränkemärkten.

Die heimischen Streuobstwiesen liefern den idealen Rohstoff, aus dem Apfelsaft und Apfelmost gemacht werden. Doch ganz gleich, was aus den Früchten und Äpfeln wird: Wenn sie auf der Ostalb wachsen und verarbeitet werden, sind sie ein Hochgenuss.

Fruchtsaftkellerei und Weingroßhandlung Blum

Dewanger Straße 12
73453 Abtsgmünd
Tel. 07366 7324
info@weinblum.de
www.weinblum.de

Gerstner's Fruchtsäfte

Sulzdorfer Straße 2
73491 Neuler
Tel. 07961 7742
gerstnersaft@gmail.com
www.gerstners-fruchtsaeft.de

Ostalb-Most-Besen

Hauptstraße 27
73569 Obergröningen
Tel. 07975 239
kontakt@ostalbm-most-besen.de
www.most-besen.de

Haldenhof, Mosterei Zeller

Haldenweg 30
73433 Aalen-Hofen
Tel. 07361 780258
info@der-haldenhof.de
www.der-haldenhof.de

Kellerei und Edelbrennerei Obele

Goalstraße 14
73467 Kirchheim am Ries
Tel. 07362 3364
info@kellerei-obele.de
www.kellerei-obele.de

Brennerei Roder

Bürglesteige 31
73433 Aalen
Tel. 07361 971625
info@brennerei-roder.de
www.brennerei-roder.de

Old Gamundia Whisky

Filstalstraße 32
73529 Schwäbisch Gmünd
Tel. 07332 9230766
info@old-gamundia.de
www.old-gamundia.de

Mosterei Seiz

Auf der Höhe 42
73529 Schwäbisch Gmünd
Tel. 07171 9477013
info@mosterei-seiz.de
www.mosterei-seiz.de

Brennerei Gross

Nikolaus-Eseler-Straße
773497 Tannhausen
Tel. 07964 2786
info@gross-tannhausen.de
www.brennerei-gross.de

Kobeleshof GbR – Brennerei Zwick

Hintersteinbühl 1
73479 Ellwangen (Jagst)
Tel. 07961 51536
info@kobeleshof.de
www.kobeleshof.de

Kapfenburger – Staatsdomäne Kapfenburg

Härtsfeldstraße 4
73466 Lauchheim-Hülen
Tel. 07363 96000
Dllhh@jvaschwaebischhall.
justiz.bwl.de

Landgasthof Adler

Sturzflug Premium Dry Gin
Ellwanger Straße 15
73494 Rosenberg
Tel. 07967 513
info@sturzflug-gin.de
www.sturzflug-gin.de

Viele unserer Most- und Brennereien bieten individuelle Führungen an. Weitere Informationen erhalten Sie auf Anfrage.

TABAK- UND ZIGARRENINDUSTRIE

Rauchzeichen von der Ostalb

Das Rauchen war nicht immer verpönt. Gerade Mitte des 19. Jh. wurde die Zigarre immer beliebter und löste allmählich die Pfeife ab. Im Jahr 1890 entstand in Nattheim ein Betrieb für die Tabak- und Zigarrenherstellung. Dabei wurde in ganz Ostwürttemberg kein Tabak angebaut – das Kraut kam aus Baden, den Niederlanden sowie aus den USA, Indonesien und vor allem aus Brasilien. In Nattheim arbeiteten fast ausschließlich Frauen; sie wickelten und entrippten die Tabakblätter oder mattierten die Zigarren. 1935 waren noch 85 Arbeitskräfte beschäftigt. Doch nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs kam, aufgrund der Rohstoffknappheit, das Aus für die Tabak- und Zigarrenindustrie auf der Ostalb.



Korallen- und Heimatmuseum Nattheim

Außergewöhnlich, aber sehr interessant. Das Korallen- und Heimatmuseum in der „Alten Schule“ in Nattheim bietet spannende Einblicke in lokalgeschichtliche Themen. Dazu zählen der Bohnerzabbau, die Waldköhlerei, die Steinbrüche Steinweilers und die Zigarrenmanufaktur. Außerdem wird die bewegte und bewegende Geschichte der Vertriebenen aus Schambek, Ungarn, die nach dem Zweiten Weltkrieg in Nattheim eine neue Heimat fanden, gezeigt.

Korallen- und Heimatmuseum Nattheim

Neresheimer Straße 9
89564 Nattheim

Tel. 07321 73248

info@nattheim.de
www.nattheim.de

Malerisch



PORZELLAN

Wahre Kostbarkeiten von
Künstlerhand geformt

Die Ortschaft Schrezheim erreichte durch seine Fayence-manufaktur überregionale Bekanntheit. Das Schrezheimer Fayencen-Werk von Johann Baptist Bux (gestorben 1800) besaß bereits 1752 das Privileg zum Betrieb einer „Porcelain-Fabrique“. Zunächst wurden nur Fayencen hergestellt, doch dank der Hilfe des Malers und Arkanisten Johann Andreas Bechdolf gelang bald die Herstellung von „echtem durchsichtigen Porcelain“. Gefördert von den Fürstpropsten, belieferte die Schrezheimer Manufaktur 120 Jahre lang erfolgreich den Markt mit Fayencen. Die Schrezheimer und Ellwanger Fayencen und Porzellane fanden viele Käufer weit über die Region hinaus. Noch heute sind originale Stücke in Sammlerkreisen sehr geschätzt und tauchen immer wieder auf internationalen Auktionen auf, wo sie mitunter sehr hohe Preise erzielen.

**OST
ALB**

Hätten Sie gewusst, ...

... dass Porzellan auch Weißes Gold genannt wird und aus einem Gemisch von Kaolin, Feldspat und Quarz gemacht wird?



Die Feinkeramik Fayence, auch Schmelzware genannt, verdankt ihren Namen der italienischen Stadt Faenza, bekannt für ihre hochwertigen und kunstvollen Porzellanarbeiten. Fayencen zeichnen sich durch eine besonders hohe Plastizität aus, weshalb sie zwischen 1600–1800 häufig zur Herstellung von Ziergegenständen genutzt wurden. Bezüglich der Ursprünge von Fayencen gibt es unterschiedliche Darstellungen. Eine Meinung ist, dass Fayencen ursprünglich in Mesopotamien um 500 v. Chr. zu finden waren. Andere Theorien besagen, dass aufgrund der tonmineralhaltigen Kompositionen und der Art der Herstellung die Fayence von China in den Orient gelangte und von dort aus nach Europa.

ELLWANGER SCHLOSSMUSEUM

Beeindruckende Ausstellung

Die weltweit größte Sammlung mit Exponaten aus der Schrezheimer Fayencemanufaktur zeigt das Schlossmuseum Ellwangen. Die Vielfalt und Pracht der Exponate unterstreicht die große Bedeutung, welche die Fayencen zwischen 1752 und 1872, der Blütezeit der fürstpröpstlichen Manufaktur, wirtschaftsgeschichtlich für die Ostalb hatten. Auch eine vom Künstler Bechdolf bemalte Dose aus Emaille, verziert mit der Stadtansicht von Ellwangen um 1765, gehört zur Sammlung des Museums.

Schlossmuseum

Schloss 12
73479 Ellwangen (Jagst)

Tel. 07961 54380

info@schlossmuseum-ellwangen.de
www.schlossmuseum-ellwangen.de



ST. ANTONIUS- KAPELLE SCHREZHEIM

Erlesene Fayencekunst

Im Ellwanger Stadtteil Schrezheim steht die St. Antonius-Kapelle. Sie ist berühmt für den beeindruckenden, aus der Schrezheimer Porzellanmanufaktur stammenden Fayencealtar, welcher eines der bedeutendsten Werke der Fayencekunst ist. Der Altar befindet sich auf der Mensa des linken Seitenaltars. 1692 wurde die Kapelle vom Schrezheimer Ziegeleibesitzer Anton Friedrich Ziegler und seiner Ehefrau gestiftet – 1729 wurde die Kapelle schließlich zu Ehren des Heiligen Antonius geweiht.



St. Antonius-Kapelle

Fayencestraße 12
73479 Ellwangen (Jagst)

www.ellwangen.de

Experimentell

JUNGE FORSCHER

Alle Kinder sind Entdecker

Früh übt sich, wer einmal die Welt erobern will. Das Erforschen beginnt bereits damit, dass Babys alle möglichen Dinge unter die Lupe nehmen und wissen möchten, was sich hinter ihnen verbirgt. Werden die Kinder älter, versuchen sie schon gezielter, ihren Wissensdurst zu stillen. Das ist auch gut so, denn ohne Neugierde und Forscherdrang gibt es keinen Fortschritt, keine Entwicklung. Die Angebote für junge Forscher möchten Heranwachsende für Naturwissenschaften und Technik begeistern sowie Zukunftsthemen und -technologien begreifbar machen. Und das alles gemäß dem Motto: Jedes Käpsele hat mal klein angefangen, bevor es mit zündenden Ideen begeistern kann.

**OST
ALB**

Hätten Sie gewusst, ...

... dass es nicht darauf ankommt, einfach nur Wissen an die Kinder weiterzugeben, sondern darauf, die Kinder zu ermutigen, sich selbst Wissen anzueignen?

EXPLORHINO

Phänomene entdecken
im Mitmachmuseum

Vorbildliches Angebot. Hier macht das Experimentieren und Forschen Spaß und Freude. Spielerisch werden die Naturwissenschaften erkundet und direkt erlebt. Etwa indem Besucher in eine überdimensionale Seifenblase steigen, Elektrizität an den eigenen Fingerspitzen spüren, das Prinzip des Seilzugs mit eigener Kraft und am eigenen Körper erfahren oder den eigenen Schatten einfrieren lassen und sich mit kniffligen Knobelspielen auseinandersetzen. Im Mitmachmuseum sind das Anfassen und Ausprobieren nicht bloß erlaubt, sondern ausdrücklich erwünscht! Das eigenständige und spielerische Experimentieren mit naturwissenschaftlichen Phänomenen begeistert Kinder und Erwachsene gleichermaßen. Ergänzend zur Ausstellung bietet explorhino verschiedene Kurse zu ausgewählten



Themen an. Wer seine Forschung vertiefen möchte, findet hier ausreichend Gelegenheit. Das Experimente-Museum ist von Dienstag bis Sonntag geöffnet. Privatbesucher können einfach vorbeikommen und die Ausstellung besuchen; Gruppen sollten sich anmelden.

explorhino

Beethovenstraße 12
73430 Aalen

Tel. 07361 5761800

info@explorhino.de
www.explorhino.de



EULE GMÜNDER WISSENSWERKSTATT

Kinder experimentieren
am liebsten selbst

Das Ziel der eule gmünder wissenswerkstatt ist es, einen Beitrag zur Sicherung des Wirtschaftsstandorts zu leisten. Dafür sollen junge Menschen schon früh für Berufe der naturwissenschaftlich-technischen Bereiche begeistert werden. Bei selbst durchgeführten Experimenten machen sich Kinder und Jugendliche mit technischen Phänomenen vertraut, können diese begreifen – und natürlich erleben. Beim eigenhändigen Konstruieren von Produkten oder im Austausch mit Profis aus den Unternehmen erleben sie, was sie mit der richtigen Technik alles erreichen können. Auf einer Fläche von gut 1.000 m² stehen Werk-

eule gmünder wissenswerkstatt

Neppenbergstraße 7
73525 Schwäbisch Gmünd

Tel. 07171 9226782

eule@technische-akademie.de
www.gmuendereule.de

stätten, Labore und multifunktionale Räume zur Verfügung – für Themenbereiche, die sich an den Arbeitsfeldern der regionalen Unternehmen orientieren. Jetzt liegt es an den jungen Forschern zu zeigen, was sie schon heute draufhaben.

LINGELBACHS SCHEUNE

Optische Phänomene mit eigenen
Augen sehen und erleben

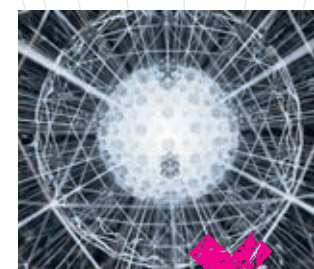
Die Scheune in Leinroden wurde von Prof. Dr. Bernd Lingelbach, Studierenden der HTW Aalen und ehrenamtlichen Helfern konzipiert und gestaltet. Dank der Vielzahl der selbst konstruierten Exponate sowie Schenkungen und Ankäufe ist die Lingelbachs Scheune eine der größten Sammlungen optischer Phänomene weltweit. Optische Phänomene werden hier nicht bloß passiv gezeigt, sie können aktiv erlebt werden.

Lingelbachs Scheune

Untere Gasse 17
73453 Abtsgmünd-Leinroden

Tel. 07366 923323

bernd@leinroden.de
www.die-scheune.info



Erfolgreich

HANDWERK, GEWERBE UND INDUSTRIE

Starker Standort Ostalb mit
großen Zukunftschancen

Wer bereits im Ostalbkreis lebt oder sich für ihn entscheiden möchte, hat alle Vorteile auf seiner Seite. Denn der Ostalbkreis bietet ein attraktives Angebot in den Bereichen Kultur, Freizeit und Erholung. Dazu überzeugt er mit einer umfangreichen Palette an Erziehungs- und Bildungseinrichtungen, von der Kita bis zur Fachhochschule. Und natürlich ist der Ostalbkreis der Standort vieler erfolgreicher Unternehmen. Vom Local Hero bis zum Global Player – bei uns hat jeder seinen Platz und eine Zukunft. Hier lässt es sich bestens arbeiten und vor allem auch gut leben.

**OST
ALB**

Hätten Sie gewusst, ...

... dass im Ostalbkreis auf 100.000 Einwohner
rund 327 Patentanmeldungen kommen,
im Bundesdurchschnitt aber nur 110?

Top 20 Unternehmen

J. Rettenmaier & Söhne GmbH + Co. KG
Faserstoffhersteller

TE Connectivity Germany GmbH
Technologieunternehmen
Automotive

ROSENBERG

VARTA AG
Batterietechnologie

WÖRT

ELLWANGEN

RUD Ketten Rieger & Dietz GmbH & Co. KG
Ketten und Bauteile

Weleda AG
Naturkosmetik und
Komplementärmedizin

Kessler & Co. GmbH & Co. KG
Maschinenbau

SHW Storage & Handling Solutions GmbH
Maschinenbau

Papierfabrik Palm GmbH & Co. KG
Papierherstellung,
Verpackung aus Wellpappe

C. & F. Fein GmbH
Produktion von
Elektrowerkzeugen

ABTSGMÜND

HÜTTLINGEN

Mapal Dr. Kress KG
Präzisionswerkzeuge

Robert Bosch Automotive Steering GmbH
Hersteller von Lenksystemen

Scholz Recycling GmbH
Stahl- und
Metallschrott-Recycling

Maschinenfabrik Alfing Kessler GmbH
Maschinenbau

BOPFINGEN

Schleich GmbH
Spielwarenhersteller

AALEN

SHW AG
Automobilzulieferer

Henkel AG & Co. KGaA
Herstellung von Seifen,
Wasch-, Reinigungs- und
Poliermitteln

LORCH

SCHWÄBISCH GMÜND

ESSINGEN

HEUBACH

OBERKOCHEN

Triumph International GmbH
Lingerie

Leitz GmbH & Co. KG
Präzisionswerkzeuge
und Werkzeugsysteme

NERESHEIM

LMT GmbH & Co. KG
Spezialmaschinenbau
und Präzisionswerkzeuge

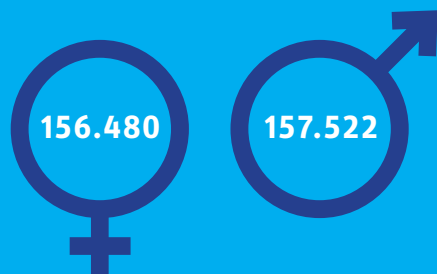
Carl Zeiss Gruppe
Optische und optoelektronische Industrie

Die Ostalb in Zahlen

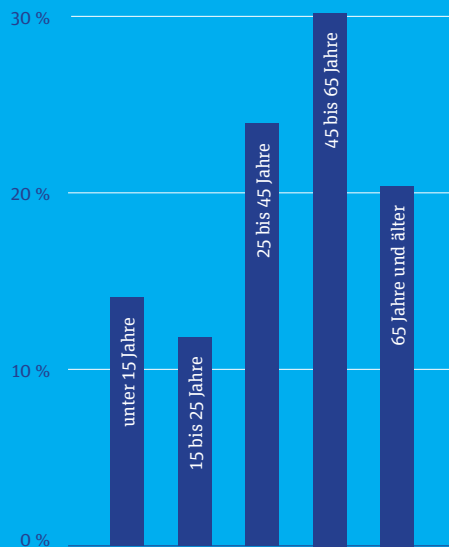
Einwohner

2019

insgesamt 314.002



Bevölkerung nach Altersgruppen



Gewerbe und Industrie

Mit über 120.000 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten rangiert die Beschäftigung auf einem Höchststand. Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte: **126.659** (Stand 30.06.2018)



Betriebe

Handels- und Genossenschaftsregister sowie Kleingewerbe: **25.043** (Stand 01.01.2019)
Handwerksbetriebe und handwerksähnliche Betriebe: **4.049** (Stand: 01.01.2019)
Ob Weltunternehmen oder innovativer Mittelstand – mehr als **28.000** Unternehmen sind im Ostalbkreis zu Hause.

Wirtschaftskraft

Steuerkraftsumme 2018 je Einwohner: 1.916 € (Stand: 01.03.2018)

Kinderbetreuung: 260 Einrichtungen mit **13.515** Betreuungsplätzen
Bildung: 71 allgemeine Schulen, 9 Berufsschulen, 5 Hochschulen
Gesundheit: 5 Kliniken mit insgesamt rund **1.200** Betten
Soziale Einrichtungen: 164 ambulante und stationäre Einrichtungen für Erwachsene mit Pflege- und Unterstützungsbedarf

Patentanmeldungen pro 100.000 Erwerbstätige (Stand 31.12.2015)

Deutschland: 110
Ostalbkreis: 327,14

Erfindergeist und Innovationen zeichnen den Ostalbkreis aus. Im deutschlandweiten Vergleich weist die Region eine der höchsten Patentdichten auf.

Hochschulstandort Ostalb

Der Ostalbkreis ist ein innovativer Hochschulstandort mit rund 10.000 Studierenden in mehr als 80 Studiengängen. Die angewandte Forschung sichert den Wissenstransfer für die Lehre und entwickelt Lösungen zum Nutzen der Wirtschaft.

Studienzentrum der SRH Fernhochschule Riedlingen in Ellwangen
450 Studierende, 27 Bachelor- und Masterstudiengänge

Pädagogische Hochschule (PH) Schwäbisch Gmünd

2.800 Studierende, 16 Bachelor- und Masterstudiengänge, 3 Lehramtsstudiengänge (BA und MA), 4 Lehramtsstudiengänge nach alter Prüfungsordnung, 4 berufsbegleitende Studiengänge, 1 Zertifikatsstudium

Hochschule Aalen – Technik und Wirtschaft
5.960 Studierende, 50 Bachelor- und Masterstudiengänge

Hochschule für Gestaltung (HfG) Schwäbisch Gmünd
700 Studierende, 5 Bachelor- und Masterstudiengänge

Institut für Soziale Berufe St. Loreto Schwäbisch Gmünd
Steinbeis Business Academy, 10 Studierende, 2 Fachrichtungen

Jeden Tag ein bisschen Ostalb ...

 fb.com/weltkultour

 youtube.de/weltkultour

Herausgeber:

Landratsamt Ostalbkreis

Stuttgarter Straße 41

73430 Aalen

Telefon: 07361 5031793

www.industriekultur-ostalb.de

Bildnachweise:

©Landratsamt Ostalbkreis, Fotograf Christian Frumolt, Ausflugsziele, Touristikkommunitäten sowie Städte und Gemeinden des Ostalbkreises, S. 5 SHW AG; S. 14 miAA; S. 17 Kulturverein Königsbronn e.V.; S. 26 ZEISS; S. 27 miAA; S. 30 VARTA AG; S. 40 Triumph; S.42 SUSA-Vertriebs-GmbH + Co; S. 44 Adobe Stock; S. 46/47 Weleda AG; S. 51 Freundeskreis Bifora e.V.; S. 54 Adobe Stock; S. 56 Heimatsmühle GmbH & Co. KG; S. 57 Mühlenmuseum Maihingen, Bruno Langner; S. 59 Adobe Stock; S. 66 Adobe Stock; S. 68 explorhino/Benedikt Walther; S. 69 eule gmünder wissenswerkstatt; S. 69 Lingelbachs Scheune

Erscheinungsjahr: 2020, 1. Auflage

Text und Redaktion: Walter Ruf, www.text-konzept.biz
und Tourismusbüro Landratsamt Ostalbkreis

Layout & Realisierung:

H1QN GmbH Werbeagentur Aalen, www.h1qn.de

Druck: Wahl-Druck GmbH

Gesamtauflage: 7.500

Erscheinungstermin: Januar 2020

Haftungsausschluss: Das Tourismusbüro des Landratsamtes Ostalbkreis kann aufgrund etwaiger Änderungen vor Ort, bei Einrichtungen und Betrieben etc. für Angaben in dieser Broschüre keinerlei Gewähr und Haftung übernehmen. Die Angaben sind nach bestem Wissen erstellt.

Stand: Januar 2020.

Für evtl. Druck- und Satzfehler wird keinerlei Gewähr übernommen.